

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Annahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 16 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Betitelschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 2 Sgr.

N^o 14.

Halle, Sonntag den 17. Januar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, d. 16. Januar.

Man sagt oft: Zahlen regieren die Welt; so viel aber ist sicher, Zahlen beweisen, wie sie regiert wird. Dieser Satz, den Goethe irgendwo auszusprechen, paßt nirgends besser, als bei Betrachtung der finanziellen Verhältnisse der continentalen Staaten.

Aus allen politischen Rundschauern der vergangenen Jahre, auch aus unserer letzten Uebersicht, tönen immer lauter und allgemeiner die Rufe der Völker nach Spararbeit im Staatshaushalt. Denn der stetig anwachsende Steuerdruck ist an der Grenze der materiellen Noth angekommen. Trotzdem haben sich die Ausgaben von Jahr zu Jahr vermehrt und die Budgets eine solche Größe erreicht, daß die meisten Staaten in eine ebenso schwierige als unerträgliche Lage gerathen sind.

Hauptächlich zwei Ursachen, innig zusammenhängend, verschulden das finanzielle Siechtum, welches die europäischen Staaten beschlichen hat: die übermäßige Friedensheere und die unproductiven Staatsanleihen.

Wenn es nicht stehende große Heere gäbe, so würden die Schulden der meisten Staaten sich nur auf geringe Beträge belaufen, und umgekehrt, wenn es den Staaten nicht seit langer Zeit leicht geworden, sich durch Anleihen große Geldmittel zu schaffen, so hätten zahlreiche stehende Heere überhaupt keine Wurzel gefaßt.

Nach Hübnar betragen i. J. 1852 die europäischen Staatsschulden 12,500 Mill. Thaler, dagegen i. J. 1864 an 18,926 Mill. Thaler; die Schuldlast ist also in dieser Zeit um 6400 Millionen gewachsen. Davon sind aber zu productiven Zwecken für Eisenbahnen und Kanäle nur 600 Mill. Thaler verwendet worden, den Löwenantheil verschlang mithin der „bemastete Friede.“

Die Zinsen der Schuldenlast sämtlicher europäischer Staaten betragen jährlich 723 Millionen Thaler; das macht pr. Kopf eines Europäers eine Schuld von 65 Thlr. und 2/3, Thlr. an jährlichen Zinsen. Und als Aequivalent für diese Schulden traten uns die europäischen Armeen entgegen, deren Erhaltung jährlich 762 Mill. Thaler, 2/3 Thaler pr. Kopf kostete. Die Zinsen der Staatsschulden halten also gleichen Schritt mit der Zunahme der Heereskosten.

Welche enormen Kapitalien, die unproductiv oder gar für die Production verderbenbringend verwendet wurden, gehen hiermit dem wirtschaftlichen Verkehre verloren. Denn je mehr das Erwerbscapital, der Bohrsfonds, geschmälert wird, desto mehr Menschen sind brodlos. Rechnet man, daß ein Mensch in den europäischen Staaten zu seinem jährlichen Unterhalt nur 100 Thlr. braucht und verdient, so macht das in der Bevölkerung bei einer Zinsenlast von 723 Millionen Thaler einen Ausfall von 7 Millionen Menschen.

Ein Staat, der den Ertrag seiner besten Einnahmequellen zur Zinsenzahlung und zur Tilgung seiner Schuld verwenden muß, ist fernher außer Stande, eine billige Justiz herzustellen und die Bildung durch Förderung und Gründung von Bildungsanstalten, den Verkehre durch Herstellung verbesserter Communicationen, Industrie und Handel durch Befreiung drückender Lasten und Abschluß vortheilhafter Handels- und Zollverträge zu entwickeln. Ja, er vermag nicht einmal seine unmittelbaren Diener, die Staatsbeamten, angemessen für ihre Arbeiten zu entschädigen und sich die thätigsten Kräfte zu sichern.

Endlich darf ein überschuldeter und mit Steuern überbürdeter Staat nach außen hin keine Geltung beanspruchen, denn der Krieg der Neuzeit fordert unermessliche Opfer an Geld. Mag die Armer noch so zahlreich sein, sie leistet wenig, sobald das Volk nicht mit seinem ganzen Herzen und seiner ganzen Kraft hinter ihr steht.

Um den „Kredenschaden der europäischen Civilisation“, die übermäßige Friedensheere reduciren und das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben herstellen zu können, werden die europäischen Staaten sich zunächst einer Politik der Nichtintervention und Achtung vor der

Selbstbestimmung fremder Völker befleißigen müssen und eines übertriebenen Aufwandes für den Verwaltungsorganismus sich zu enthalten haben. Nichtintervention, Decentralisation und Selbstverwaltung; in diese Formel läßt sich die heilsame Arznei zusammenfassen, um den Staaten zur Harmonie ihrer Kräfte wieder verhelfen zu können.

Berlin, d. 15. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten v. Forckenbeck um 10 1/2 Uhr eröffnet. Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung: Schlußberatung über den Staatshaushaltserat für 1869. Die Positionen der fortbauenden Ausgaben für das landwirtschaftliche Ministerium werden ohne Debatte einstimmig bewilligt. — Beim Etat des Kultusministeriums hatte das Haus in der Vorberatung beschlossen, die Mehrforderungen für das Konfessorium in Marburg abzusehen. Regierungskommissar Dr. Knerk beantragt eine Mehrbewilligung von 3421 Thlr. Nachdem Abg. Dr. Tschow den Antrag befürwortet, wird derselbe angenommen. — Bei Tit. 14. (Katholischer Kultus, Geistliche und Kirche) beantragt v. Mallinckrodt, 1110 Thlr. für einen Kurator und zwei Hilfspfleger in Neustadt zu streichen. Die Ausgabe sei weder nöthig noch nützlich, da die Dienste der betreffenden Beamten bis jetzt zur größten Zufriedenheit von den Neustädter Klostergeistlichen besorgt wären. Der Kultusminister bewirkt sich auf seine frühere Erklärung, daß er dem Antrage nicht zustimmen könne. Frhr. v. Patow ist gleichfalls gegen den Antrag und für Bewilligung der Position. Das Kloster zu Neustadt befände sich auf dem Aussterbe-Etat; man dürfe ihm deshalb nicht, wie v. Mallinckrodt beabsichtige, neue Lebensfähigkeit verleihen. Es sei lieber bis jetzt zugelassen, daß das Kloster in gleichmüthiger Weise Nothizen aufnehme. Um so erfreulicher sei das jetzige Bestreben der Regierung, den gleichmäßigen Zustand herzustellen. Der Antrag Mallinckrodt's wird mit sehr großer Majorität abgelehnt. — Bei Tit. 19 (Zuschuß für Universitäten) hatte das Haus in der Vorberatung beschlossen, 2000 Thlr. für einen Universitätskurator in Marburg abzusehen. Regierungskommissar Knerk sucht die Nothwendigkeit der Kuratorstelle und die Berechtigung der Regierung, einen solchen Beamten anzustellen, nachzuweisen und beantragt demgemäß die Bewilligung von 2000 Thlr. Abg. Mayer (Marburg) protestirt gegen einen Vorschlag, welchen Abg. Frhr. v. Patow in der Vorberatung gemacht, daß man nämlich die Universität von Marburg nach Frankfurt a. M. verlegen möge. Dieser Vorschlag habe große Aufregung hervorgerufen in der ersten Stadt, welche ja für eine Universität die günstigsten Bedingungen enthalte. Abg. Ewesten weist nach, daß das Haus dem Antrage des Regierungskommissars nicht nachgeben könne. Der Kultusminister sucht den Vorwurf zu widerlegen, als habe er hinter dem Rücken der Landesvertretung den Kurator angestellt. Er gehe immer mit der größten Offenheit zu Werke. Dr. Karsten gegen die Bewilligung. Die Abstimmung bleibt zweifelhaft, so daß zur Zahlung geschritten wird. Für den Antrag der Regierung auf Bewilligung der 2000 Thlr. stimmen 176, dagegen 178 Stimmen. Der Antrag wurde demnach abgelehnt. Abg. Mayer (Marburg) beantragt namentliche Abstimmung. Dieselbe ergibt 179 Stimmen für, 181 gegen den Antrag. Derselbe ist demnach abgelehnt.

Bei dem Etat der „Akademie der Künste“ in Berlin sind 3600 Thlr. angelegt zur Organisation der mit der Akademie verbundenen Kunst- und Gewerkschule. Der Kultusminister erklärt, daß er von dieser Position keinen Gebrauch machen könne, wenn ihm nicht die Befugniß beigelegt werde, innerhalb dieser Grenzen Anstellungen auch dauernd zu vollziehen. Abg. Ewesten erklärt, gegen die Ertheilung einer solchen Befugniß nichts einzuwenden zu wollen; er regt die Frage an, wozu die Einnahmen aus den Kunstausstellungen

gen verwendet werden, die sich durchschnittlich auf 5—6000 Thaler und im vorigen Jahre auf 8—10,000 Thlr. belaufen haben. Es soll auch ein Fonds von 40—50,000 Thlr. angelammet sein und beim Kultusministerium verwaltet werden; es richtet eine Frage an den Kultusminister. — Kultusminister: es handle sich bei den 3600 Thalern nicht um die Anstellung eines Direktors der Kunst-Academie, sondern um Anstellungen bei der Kunst- und Gewerkschule. — Reg.-Komm. Knerd: Die Kunstausstellungsgelder würden als ein Privateigentum der ausstellenden Künstler betrachtet; aus den Zinsen des Fonds würden an arme Künstler, namentlich solche, die ausgestellt hätten, Unterstüßungen ertheilt; das Ministerium verwahre nur, es verwalte nicht den Etat. — Abg. Cascker rügt den Mangel an Uebersichtlichkeit im Etat des Kultusministeriums, wodurch Mißstände, wie sie heute das Haus besittigt habe, kein ordnungsgemäß werden müßten; er bitte den Kultusminister davon Abstand zu nehmen, schon in diesem Jahre definitive Anstellungen auf Grund der bewilligten 3600 Thlr. zu vollziehen. — Kultusminister: Im Gebiete der Kunst und Wissenschaft sei es unmöglich, die Gehalts-Positionen bei Berufungen im Voraus im Etat zu bestimmen. — Abg. Cascker: Bei den Universitäts-Professoren werde die definitive Berufung abhängig gemacht von der Bewilligung im Etat. — Kultusminister: es müsse eine gewisse latitude gelassen werden; für Zulagen an Universitäts-Professoren fänden dem Ministerium in diesem Etat 10,000 Thlr. zur Verfügung. — Abg. Kwesten hebt nochmals die Analogie mit den Universitäten hervor; die Gehalte der einzelnen Professoren würden nicht geändert, sondern in folle bewilligt. Das Haus habe nur verlangt, daß die einzelnen Gehälter präliminirt oder ersichtlich gemacht würden, so liege die Sache auch hier. Die Summe müsse im Hause festgestellt, die Verteilung auf die einzelnen Stellen innerhalb derselben dem Minister überlassen bleiben. — Der Kultusminister schließt sich dieser Erklärung an. — Der Präsident bemerkt, daß kein Antrag vorliege, auf Grund dessen diskutiert werde. — Abg. Graf Eulenburg erachtet, daß durch die einfache Bewilligung die vom Kultusminister erlangte Befugniß ertheilt werde. — Abg. Cascker verlangt, daß mindestens in den Spezialetat die Bemerkung aufgenommen werde: 3600 Thlr. zur Kreirung neuer Stellen bei der Akademie. Abg. v. Dieß: man dürfe im point d'honneur nicht zu weit gehen. — Kultusminister formulirt den Antrag, in den Etat bei Tit. 27, „Academie der Künste“, aufzunehmen: „einschließlich 3600 Thlr. zu neuen Anstellungen bei derselben.“ Die Genehmigung des Titels nebst Zulag erfolgt einstimmig. — Der Etat der Hohenzollernschen Lande (Kap. 65) wird ohne Bemerkung genehmigt.

Es folgen die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben. Die Kap. 1—11 geben zu keinen Bemerkungen Anlaß. Zu Kap. 12 „Landwirtschaftliche Verwaltung“ hat Abgeordneter v. Behr den Antrag gestellt, den in der Vorberatung gefaßten Beschluß (Nichtbewilligung von 50,000 Thlr. für die bekannten Bauten) anzukündigen und dagegen den Antrag Meischer, v. d. Marwitz, v. Sauten-Julienfelde, wonach 50,000 Thlr. zum Ankauf und zur Einrichtung eines Grundstücks für das landwirtschaftliche Museum und die landwirtschaftliche Lehranstalt als erste Rate zu bewilligen sind, anzunehmen. — Abg. v. Dieß beantragt, für den Fall der Ablehnung des v. Behr'schen Antrags die abgesetzten 50,000 Thlr. dem Titel 5 Nr. 1 „Größere Landes-Meliorationen und Deichbauten“ wieder zuzulehen. — Abg. v. Behr befürwortet seinen Antrag; er beruft sich auf das Urtheil des Herrn v. Nathusius und anderer Mitglieder des Landesökonomie-Kollegiums. — Redner kritisiert die traurige Beschränkung des Raumes im gegenwärtigen landwirtschaftlichen Museum; die Pläne, Risse und Anschläge für die Bauten in der Dorotheenstraße (Artillerie-Werkstätten mit dem Rücken gegen die Linden) lägen im Bureau des Hauses aus; und nun sollten wir die Mittel verlagern; er fordert alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft auf, für seinen Antrag zu stimmen. Redner bittet den Präsidenten um die Erlaubniß, einen vielleicht nicht ganz parlamentarischen Ausdruck zu gebrauchen, wenn er sage: der Abg. v. Dieß habe ihm mit seinem Antrage „einen Knüttel zwischen die Beine geworfen“. (Heiterkeit.) — Abg. Dr. Luteroth empfiehlt, den Beschluß der Vorberatung aufrecht zu erhalten; die gegenwärtigen Finanzverhältnisse des Staates gestatteten keine Ausgabe von vielen hunderttausend Thalern. Der Präsident bemerkt, daß er zwar zu dem von dem Vordredner gebrachten Ausdruck: „mit dem Antrage sei der Segner ein Knüttel zwischen die Beine geworfen“, still geschwiegen habe, — daraus sei aber nicht zu entnehmen, daß dieser Ausdruck ein concessionirter Ausdruck des Hauses sei. (Große Heiterkeit.) — Der Abg. v. Dieß empfiehlt seinen eventuellen Antrag. — Der Minister der Landwirtschaft bittet um Bewilligung der 50,000 Thlr. und bezieht sich auf die Ausführungen des Abg. v. Behr. Gegen den eventuellen Antrag des Abg. v. Dieß müsse er sich, im Hinblick auf einen gefaßten Ministerialbeschluß, der solche Uebertragungen für unzulässig hält, erklären. — Ein Schlußantrag wird abgelehnt. — Abg. v. Unruh beleuchtet die finanzielle Seite der Frage und führt aus, daß das Haus, wenn es diese 50,000 Thlr. bewillige, sich mit 350,000 Thlr. engagire. Wie könne man überhaupt eine Summe zum Bau bewilligen, wenn noch gar kein Grundstück da sei; er bitte die Forderung wiederholt abzulehnen. — Nach einigen Bemerkungen des Reg.-Commissars Melle, die sich auf den Verkauf der Artillerie-Werkstatt beziehen, wird die Diskussion geschlossen. — Abg. v. Dieß zieht in Folge der Erklärung des landwirtschaftlichen Ministers seinen Antrag zurück. — Ueber den Antrag v. Behr beginnt der Namensaufruf und ergiebt die Ablehnung desselben mit 204 gegen 144 Stimmen. (Der Beschluß der Vorberatung, die 50,000 Thlr. nicht zu bewilligen, ist somit aufrecht erhalten worden.)

Es erfolgt nunmehr die Diskussion über den Antrag zu Kap. 35 von Abg. v. Bonin (Genthin): Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: „Ginter Nr. 2 an Diäten a 3 Thlr. pro Tag“ zuzusehen; und zur Deckung der Stellvertretungskosten, welche von Abgeordneten, die Staatsbeamte sind, für die Zeit ihrer Abwesenheit an den Landtags-Sessionen durch Einbehaltung von ihrem Gehalt oder sonst eingezogen werden, bis zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit im Wege der ordentlichen Gesetzgebung.“ — Am Ende seiner sehr langen Rede zieht der Antragsteller jedoch unter Verbürdung und Heiterkeit des Hauses seinen Antrag wieder zurück und behält sich vor, zu einer gelegeneren Zeit darauf zurückzukommen.

Die Schlußberatung über sämtliche Positionen und Resolutionen der Vorberatung mit Ausnahme über Tit. 2, 11 und 13 und Tit. 3, Kap. 11 des Etats der allgemeinen Kassen-Verwaltung sind damit erledigt. — Der Präsident schlägt nunmehr Vertagung vor, welche vom Hause angenommen wird. — Schluß 3½ Uhr.

Ueber eine bei Beginn der vorhergehenden Sitzung vorgekommene Episode bringen Berliner Blätter folgendes Nähere:

Vor der Tagesordnung erhält der Abgeordnete Heise das Wort: In der Debatte über den Antrag Ewe, betreffend die Wahl und Schlachtfreiheit, habe ich die Aeußerung gethan: „Der fäthliche Finanzminister (Abg. Hagen) hat in der Generaldebatte über das Budget geäußert: „Dilem Ministerium keine neuen Steuern, keine neue Anleihe.“ Der Abg. Hagen erklärte diese Behauptung für durchaus „unwahr.“ Ich entgegnete, daß ich mir den Beweis aus dem stenographischen Berichte vorbehalte. Ich habe ihn nun verlustirt, und bin dem Abg. Hagen schuldig, die Erklärung abzugeben, daß ich mich allerdings in der Person des Redners geirrt habe (Abg. links); gefallen ist aber die Aeußerung von jener Seite, nämlich vom Abg. v. Kirchmann (Heiterkeit links). Ich bitte den Herrn Präsidenten, mich zu schüßen, ich glaube nicht, daß der Graf Schwerin das Recht hat, mich zu unterbrechen.“ (Groß Scherz in der Saal.) „Das haben Sie wohl gethan!“ (Heiterkeit links.) Der Präsident bittet um Ruhe. Redner citirt die Worte des Abg. v. Kirchmann aus der Generaldebatte und schließt mit den Worten: „Ich bedauere also nochmals, den Abg. Hagen zur Ungeduld genannt zu haben; an der Sache selbst und meiner Entgegnung darauf wird dadurch nichts geändert.“

Berlin, d. 15. Januar. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Verfügung, betreffend die Dienstverpflichtung der Mannschaften, welche nach 12-jähriger Dienstzeit aus dem aktiven Dienst ausscheiden:

Es ist zur Sprache gekommen, daß gegenwärtig schon auf Grund des §. 7, 2 der Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehrbehörden v. vom 5. Septem. ber 1867, Mannschaften nach 12-jähriger Dienstzeit, bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, dem Landwehr überliefern werden sind. Das Kriegsministerium bemerkt mit Bezug hierauf, daß ein solches Verfahren, so lange die Gesamtwehndienstzeit noch nicht auf 12 Jahre reduzirt worden, unrichtig ist. Nachdem durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 14. Mai 1868 wiederum zwei Jahrgänge der Landwehr zum Landwehr übergeführt worden sind, beträgt bis zum Erlaß weiterer Bestimmung im Sinne des Parag. 4 der Bestimmungen zur Ausführung der bezogenen Verordnung vom 5. September 1867 die Gesamtwehndienstzeit 17 Jahre. Danach dürfen gegenwärtig Ueberlieferungen von Mannschaften aus dem aktiven Dienst zum Landwehr erst nach einer Gesamtwehndienstzeit von 17 Jahr eintreten. Berlin, den 6. Januar 1869. Kriegs-Ministerium. Im Auftrage: v. Podbielski.

Die Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civil-Prozeßordnung für das Gebiet des Norddeutschen Bundes hat ihre Beratungen über die Beschlagnahme von Arbeits- und Dienstlöshnen nunmehr abgeschlossen und einen diesen Gegenstand regelnden Gesetzentwurf ausgearbeitet, dessen Fassung in ihrer heutigen außerordentlichen Sitzung festgesetzt worden ist.

In dem Ministerrath, welcher gestern während der Sitzung des Abgeordnetenhauses im Konferenzzimmer stattfand, ist nach der „E. S.“ die neue Kreisordnung zur Beratung gekommen, welche unter allen Umständen der Landesvertretung noch vorgelegt werden soll.

Am Dienstag Abend hatte, wie die „E. S.“ berichtet, der Cultusminister v. Müller die evangelischen Landtags-Abgeordneten aus Gessen zu einer Konferenz über die dortigen kirchlichen Organisationen (Consistorialbehörden) bei sich versammelt. Der Minister theilte den Abgeordneten mit, daß er beabsichtigt habe, in 2—3 Jahren die Synodal- und Presbyterialverfassung, mit einem Gesamtconsistorium in Marburg, einzuführen. Nachdem aber das Abgeordnetenhause die Mittel für dieses Consistorium in der Vorberatung gescheitert, wünschte er die Ansicht der verammelten Mitglieder zu hören und erbittet sich Rath darüber, wie der angegebene Zweck erreicht werden könnte. Die Majorität der Abgeordneten erklärte, daß sie keine Gründe dafür aufzufinden könne, von den in der Vorberatung gefaßten Beschlüssen abzugehen. So sehr sie die vom Minister kundgegebene Absicht mit Freuden begrüßten, so wenig befriedigend sei für sie die Erklärung, daß die Durchführung dieser Absicht noch 2 bis 3 Jahre erfordern werde. Die jetzige Gestaltung der Consistorien sei für die laufenden Geschäftsgänge genügt; weitere Geldmittel seien nicht erforderlich, weil genügende Arbeitskräfte vorhanden seien. Man brauche nur die früheren zur Disposition gestellten Heftischen Beamten heranzuziehen und werde, ohne weitere Kosten, genügende Arbeitskräfte haben, und die Organisationsarbeiten auszuführen. Ein conservatives Mitglied aus Gessen erklärte sich dagegen mit den Intentionen des Ministers vollständig einverstanden.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Mitglieder der Konferenz richteten nach der ersten Sitzung eine Collectiv-Depesche an die Regierungen in Konstantinopel und Athen. Dieselbe lautet nach dem „Memorial Diplomatique“:

„Die zu dem Zwecke der Beilegung der Differenz zwischen der Türkei und Griechenland verammelten Bevollmächtigten der Mächte, welche Unterzeichner des Pariser Vertrages sind, halten es für ihre erste Pflicht, den mitunterzeichneten Mächten die Erklärung der Konferenz zur Kenntniß zu bringen. Die im türkischen Ultimatum aufgestellten Forderungen werden der Prüfung der Mächte unterbreitet, welche das Vertrauen hegen, daß die Regierungen des Sultans und des Königs der Hellenen sich gemeinschaftlich jeder Maßregel enthalten werden, die den Status quo verändern und die Lösung ihrer Aufgabe erschweren könnte.“

Das „Memorial“ will nun wissen, in der zweiten Sitzung habe der Vorsitzende den Mitgliedern mitgetheilt, er habe vom Sultan und

vom Könige der Hellenen die Zusicherung erhalten, daß auf beiden Seiten der Status quo eingehalten werden solle.

Die angeblich noch immer ausbleibende Antwort aus Athen ist in Paris schon eingelaufen. Die „Independance“ veröffentlicht nämlich das folgende, ihr aus London, 12. zugehende Telegramm: „Dem Anbringen der fünf Großmächte weidend, hat Herr Rangabe nach Athen telegraphirt, um zu erfahren, ob seine Regierung bei ihren ursprünglichen Instruktionen beharrt. Herr Deljannis hat bejahend geantwortet, mit dem Bemerken, Griechenland könne nicht zustimmen, daß sein Bevollmächtigter eine so erniedrigende Stellung einnehme.“ Dies die Antwort aus Athen.

In der festgehaltenen, bestimmten Voraussetzung, daß die Konferenz, trotz der Enthaltung Griechenlands, eine Declaration über das einschlagende internationale Recht beschließen werde, wird angenommen, daß die Mächte, ähnlich wie es Seitens der Mehrzahl derselben der Türkei gegenüber in der Declaration vom 29. October 1867 geschehen war, jetzt durch eine collective Erklärung die betreffenden Staaten und namentlich Griechenland für die möglichen Folgen ihrer weiteren, mit der von der Konferenz beschlossenen Declaration etwa im Widerspruch stehenden Handlungen verantwortlich machen werden.

Die Konferenz ist am Donnerstag zu ihrer dritten Sitzung um 4 Uhr zusammengetreten. Hr. Rangabe, der ohne weitere Instruktionen ist und wahrscheinlich ohne solche bleiben wird, wagt die Sitzung nicht an. Die Vertreter der übrigen Mächte haben beschlossen, ihre Arbeiten fortzusetzen und die Abwesenheit des griechischen Bevollmächtigten unbedacht zu lassen.

Herr Baude, französischer Gesandter in Athen, soll den Auftrag erhalten haben, dem Griechischen Minister zu bemerken, daß eine etwaige Auflösung der Konferenz eine militärische Action der Türkei zur Folge haben könnte.

Die beiden Antipoden in der Konferenz sind auf türkischer Seite Fürst Metternich, auf griechischer Graf Stadelberg. Der Erstere wollte gleich in der ersten Sitzung ein Votum gegen Griechenland hervorgerufen, was Graf Stadelberg jedoch ablehnte, indem er bemerkte, daß Rußland früher die Forderung Griechenlands selbst als im Prinzip gerecht bezeichnet habe. Im Uebrigen wird aber der friedlichen Haltung des russischen Botschafters allgemeine Anerkennung gezollt. Der alte „Moniteur“ will sogar wissen, daß Graf Stadelberg in der Sonnenabsehung seine Kollegen auf folgende Worte des Generals Grant, des erwählten Präsidenten der Vereinigten Staaten, aufmerksam gemacht habe: „Die ganze Welt verlangt nach Frieden; entfernen wir nicht allein den Krieg, sondern sogar die Kriegserüchte. Der Friede hat seine Siege, die glorreicher sind, als die auf dem Schlachtfelde davongetragen. Die Erde muß bebaut und bewohnt werden; sie hat Durst nicht nach dem Blute des Menschen, sondern nach seinem Schweiß, der sie fruchtbar macht.“ Diese pathetische Aeußerung hätte natürlich großen Eindruck auf die anwesenden Diplomaten gemacht.

Aus Syra vom 5. Januar wird gemeldet: Am 1. d. M. brachte ein türkisches Linienschiff von Kreta 360 Mann Freiwillige hierher,

welche sich unter ihrem Führer Petropoli den Türken im Bezirke von Stachia unter der Bedingung ergeben haben, nach Griechenland transportirt zu werden und dort ihre Waffen zurück zu erhalten. Die griechische Behörde hat die Freiwilligen sogleich nach Sythion in der Moria weiter befördert. Die Waffen wurden von dem türkischen Befehlshaber jedoch ihnen nicht selbst eingehändigt, sondern dem Komarchen übergeben, der sie am folgenden Tage abholte ließ. Die türkische Flotte ankert noch im hiesigen Hafen. In Folge der Befürchtung der Sperung desselben ist der Handel fast vollständig vernichtet. Die hiesigen Kaufleute haben seit vierzehn Tagen ihre Zahlungen suspendirt. Der Schaden, welchen die türkisch griechische Differenz dem Handel und den Gewerben verursacht, ist schon jetzt sehr bedeutend.

Nachrichten aus Halle.

16. Januar.

In der heutigen Nacht brach gegen 2 Uhr ein Feuer in dem Niederlagsgebäude des Hrn. Fabrikbesitzer Niebeck vor dem Leipziger Thore aus. Die mit ihrer Spritze sofort auf der Brandstätte erscheinende Turner-Feuerwehr fand bereits das ganze Gebäude von den unteren Räumen bis zum Dache in vollen Flammen. Zucker und Steinkohlen, die darin lagerten, erzeugten eine furchtbare Gluth, so daß auf eine Rettung des Gebäudes bis auf die massiven Umfassungsmauern von vorn herein verzichtet werden mußte. Es galt nur, den feilischen zum Theil mit Futtermitteln gefüllten Flügel und die gegenüberliegende Spiritfabrik zu schützen, überhäut das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Dies gelang vollkommen, obgleich es trotz des frühzeitigen Eintreffens der Turner-Feuerwehrspritze und des Wasservagens an Schläuchen fehlte, um von dem ziemlich entfernten Hydranten Wasser herbeizuführen. Bei dieser Gelegenheit stellte sich wieder recht deutlich die Nothwendigkeit einer gründlichen Reform unseres Feuerlöschwesens und noch mehr einer sorgfältigen Revision und Ergänzung sämmtlicher Feuerlöschgeräte heraus.

Meteorologische Beobachtungen.

15. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessmittel.
Luftdruck	335,86 Bar. L.	336,11 Bar. L.	336,84 Bar. L.	336,27 Bar. L.
Barometer	1,21 Bar. L.	1,73 Bar. L.	1,59 Bar. L.	1,51 Bar. L.
R. Feuchtigk.	83 pCt.	68 pCt.	88 pCt.	80 pCt.
Erdbärme	- 3,4 C. Rm.	2,6 C. Rm.	- 1,1 C. Rm.	- 0,6 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 15. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanstr.
Stunde		Bar. Lin.	Reaumur.		
7 Morg.	Königsberg	442,3	- 2,7	SO., stark.	bedeckt.
6	Berlin	338,4	- 2,4	SO., schwach.	heiter.
8	Leipzig	335,5	- 2,7	SO., schwach.	ganz heiter.
	Hararanda (in Schweden)	345,5	- 2,7	SW., schwach.	bedeckt.

Bekanntmachungen.

Jeder Kahlkopf

oder solcher, der durch fortwährendes Ausfallen der Haare vielleicht über kurz oder lang eben ein solcher wird, ist gewiß befreit, diesem Uebel abzuwehren, und wenn er auch vielfach durch nutzlose Mittel getäuscht wurde, wird er doch nicht unterlassen, sobald er wirklich von einem Radicalmittel gehört, solches zu versuchen. Wir raten demnach aufrichtig zum Gebrauche des vegetabilischen Haarbalsams *Esprit des cheveux* von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in der Ueberzeugung, daß dieses Kräutermitel jede Kahlköpfigkeit befreit.

Ein Auskommen von 6-800 Thlr.

jährlich sicher, findet ein junger Kaufmann oder ein anderer umsichtiger junger Mann durch Ankauf eines sehr nett eingerichteten

Material-, Branntwein- und Cigarren-Geschäfts

in einer größeren Festung von 4000 Mann Besatzung. Das Geschäft ist bisher als Commandite benutzt und können sämtliche Waaren zu den billigsten an gros Preisen von dem Hauptgeschäfte bezogen werden. Zur Uebernahme gehören 500 Th., Miethe 70 Th. Adressen werden unter A. F. durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig. erbeten.

Schwarze Chinesische Thee's

neuester Erndte, in vorzüglich fein schmeckenden Sorten, sind angekommen. **Russischen Caravanen-Thee, Souchong Nr. 1, 2 u. 3, Blüthen-Pecco Nr. 1 u. 2** und die beliebte **Souchong-Pecco-Thee-Mischung Nr. 1 u. 2** kann ich als etwas besonders Gutes empfehlen.

In komischen Knallbonbons mit vielen neuen Einlagen und Parfümerie-Füllungen in bekannten Nummern, so wie **Veilchen- u. Zucker-Bouquets** in vielen Sorten, bin ich wieder assortirt und gebe bei größerer Abnahme angemessenen Rabatt.

Leipzigerstrasse 103. **Hermann Wittig.**

Ergebenste Anzeige.

Die Eröffnung meines in der Nähe des Bahnhofes und auf das Comfortabelste eingerichteten **Hôtels** unter der Firma:

L. Strauss's Hotel zum Schützenhause,

beehre ich mich hiermit gehorsamst anzuzeigen und halte mich, unter der Zusicherung der pünktlichsten und reellsten Bedienung, angelegentlichst empfohlen.

Gräfenrainchen, d. 15. Januar 1869.

E. L. Strauss.

Auctions-Anzeige!

Am 20. d. Mts. von früh 9 Uhr ab versteigere ich im **Abenius'schen** Saal zu Burgsdorf Wirtschaftssachen jeglicher Art, namentlich Meubel und Hausgeräthe, Porzellan und Steingut, eine Balen u. eine Decimalswaage, einen Kaff- und einen Sackfäher, so wie a. S. mehr gegen bare Zahlung, wozu ich einlade. Eisleben, den 16. Jan. 1869.

Schwennicke,

Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Lehrlingsgesuch!

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zu Ostern einen jungen Mann als Lehrling, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt.

Eisleben, im Januar 1869.

Sermann Drepler.

Mühlenverkauf.

1) Eine Handels- und Geschäftsmühle mit 8 Gängen, amerit., mit Del., Schneide- und Hirsemühle verbunden, 80 Morg. Feld dabei, soll mit oder ohne Feld mit 10-15,000 Th. Anzahlung verkauft werden.

2) Eine Windmühle, 2 Mahlgänge, Eplinder- und Spitzgang, Wohnhaus und Stallungen, 3 Morg. Feld. Forer. 2600 Th.

H. Gundlach in Weissenfels.

Bäckerei-Verkauf.

Zwei nahehafte Stadtbäckereien, eine Land- schmiede mit etwas Feld. Ford. 2000 Th.

Ein Haus in bester Geschäftslage in Weissenfels, mit Verkaufsladen, 17 heizbaren Stuben, 2 großen Kellern, großem Hofraum. Forderung 7000 Th. Anzahlung 3000 Th.

Alles Nähere erbetet

H. Gundlach in Weissenfels.

Die Leihbibliothek von Tausch & Behrens bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Natürliche Mineralbrunnen,

die gangbarsten Sorten, **Emser, Billiner, Vichy, Neuragoczi-Pastillen, Mutterlaugensalze, Carlsbader u. Marienbader Salze, Sprudelseife** etc. halten stets vorrätig, sowie auch

Künstliche Mineralwasser

von Herren **Dr. Struve, Helmbold & Co.**

Copirpressen, Copirbücher, Stempelpressen, Siegeloblaten

mit Firmen, **Visiten-, Adresskarten, Rechnungen, Preiscourante**

im neuesten Geschmack, **Briefpapiere, Schreibpapiere**

beste Qualität bei billigsten Preisen
Bernh. Levy, Leipzigerstr. 8.

! Wirklich reeller Ausverkauf!

Um mit meinem zu sehr überhäufteten Winterlager von Herrenkleidern zu räumen, verkaufe schon meine Winterüberzieher, die sonst 10—22 Thlr. gekostet, jetzt von 4 1/2—12 Thlr.

Mehrere Hundert Paar dicke Winterbuskin-Gosen, die sonst 3—7 Thlr. gekostet, jetzt von 2 1/2—5 Thlr.

Zuchröcke, Stoffröcke, sowie Jaquets von 3 1/2 Thlr. an.

Schlafröcke, dick wattiert, von 3 1/2 Thlr. an. Knaben- und Kinder-Anzüge in großer Auswahl! zu noch niedrigeren Preisen!

Nur gr. Ulrichsstr. 54. **S. Kroner.**

Copirbücher

mit vorzüglichster brauchbarer Qualität, in Leinen dauerhaft gebunden, mit gedrucktem, mit rosa Fächpapier durchschossenem Register, 1000 Blatt im Register à Stück zu 1 Thlr., 1 1/2 Thlr. und 1 1/2 Thlr., 800 und 500 Blatt stark entsprechend billiger, empfiehlt **Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.**



Klapperkasten.

Erster großer Maskenball

Dienstag den 19. Januar Abends 7 Uhr
in **Müller's Belle vue.**

Zur Aufführung kommt vor der Polonaise: **Mennett**, ausgeführt von 16 Personen. Nach der Dimastierung — **Die Kunstreiter.**
Der Seiltänzer. — **Die Statue des Herkules.**

Während des ganzen Balles ist eine **Wagnerie** ausgestellt.

Billet-Verkauf bei den Herren **Pfahl** und **Hachtmann.**
Der Vorstand.

Ein Haus i. d. Leipz. Str. verkauft gegen 5000 \mathcal{M} . Anzahlung
H. Kuckenburg, Rittergasse 9.

5 Stück angenommene Pianoforte à 25, 45, 70, 100 \mathcal{M} , ein Pianino zu 65 \mathcal{M} . verkauft **Fr. Reissmann, Dachrigasse 1.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Tanzunterricht.

2te Coursus

beginnt den 23. dieses Monats. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung, neue Promenade, angenommen.

Rocco.

Tanzunterricht

2ter Coursus, beginnt den 21. d. M. und ladet zu demselben ergebenst ein
H. Wipplinger, Rathausgasse 7.

Gesichts-Masken

in großer Auswahl billigt bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Felsenburg.

Sonntag den 17. Januar:
Nachmittag-Concert

(Sextett).
Entrée à Pers. 1 \mathcal{M} , Fr. Anf. 3 1/2 Ubr.
NB. Bier ff., frische Pfannkuchen.
Noack.

Schlüter's Salon.

Sonntag den 17. Januar:
Abend-Concert

(Sextett).
Entrée à Pers. 2 1/2 \mathcal{M} , Fr. Anf. 7 1/2 Ubr.

Stadttheater.

Sonntag d. 17. Januar: „Unruhige Zeiten“, oder: „Die Memoiren eines Portiers“, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von C. Pohl. Musik von Conradi.

Montag d. 18. Januar. Zum 7. und letzten Male: „Pariser Leben.“

Die II. Leipziger Quartett-Soirée mit früher angegebenen Programm findet

Mittwoch den 20. Januar statt. **H. Boretsch.**

Goldener Ring in Cönnern.

Zu dem am Montag den 18. Jan. e. im Saale des Unterzeichneten stattfindenden **Extra-Concert.**

gegeben vom Königl. Bergbauhoisier-Corps zu Böbejun (16 Mann), ladet ergebenst ein
L. G. Fischer.

Zur Aufführung kommt unter Anderem:
Der dritte Juli 1866,
Längemäße (neu) von S. Hess
(Dirigent des Bergbauhoisier-Corps).
Anfang Abends 7 Uhr. Entrée à Pers. 5 \mathcal{M}

22. **M. B. Br.** 29. **S. I. Br.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Emil Springstube**, Cand. theol., beehren wir uns hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Halle a/S., Greifenberg a/Reg.,
den 16. Januar 1869.

Tante nebst Frau.
Ober-Wachmeister a. D.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr verschied nach 12 wöchentlichem schweren Krankenlager unsere gute liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwägerin, Schwester und Schwägerin **Amalie Henriette Trautmann** nebst **Sachse** im noch nicht vollendeten 24. Jahre. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Deutschenthal, d. 15. Januar 1869.

Berliner Fonds- und Geld-Courz. Berliner Börse vom 15. Januar 1869.

Table with columns for 'Fonds-Courz' and 'Berliner Börse' listing various securities like Staats-Anleihe, Prämien-Anleihe, and Rentenbriefe with their respective prices and interest rates.

Table titled 'Gold, Silber und Papiergeld' listing various gold and silver coins and banknotes from different regions like Berlin, Hamburg, and Breslau.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' listing railway priority shares from various German states and neighboring countries.

Table titled 'Bank- und Creditbank-Aktien' listing shares of various banks such as Anhalt-Desauische Landesbank, Berliner Cassenverein, and others.

Table titled 'Eisenbahn v. Emission' listing shares of railway companies, including Prussian and other regional lines.

Table titled 'Russische Staats-Anleihe' listing Russian government securities, including various types of bonds and interest-bearing securities.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign securities, including British, French, and other international bonds.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Tischlermeister **Johann Gottlieb Seinerich** hiersebst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 19. Februar d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. December pr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 4. März d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Goeckede** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten answärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Seeligmüller, Frisch, v. Bieren, Gocking, Schliekmann, Fiebiger, Niemer, Wülke, Gläser, Krufenberg** und **v. Nadecke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 8. Januar 1869.
Kgl. Preuß. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Beendigtter Konkurs.

Der über den Nachlaß des Schuhmachermeisters **Gottlieb Adam Wolf** hier am 20. Septbr. 1867 eröffnete Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet.

Derselbe, den 8. Jan. 1869.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Solz-Auction.

Aus dem zum Rittergut **Wesmar** gehörigen Forste, im sog. Nesselwinkel, sollen **Montag den 18. Januar c. Vormittags 9 1/2 Uhr** nachstehende Hölzer, als:

125 Stück Eschen-, Kiefern-, Erlen-, Aspen- u. Pappeln-Nugenden, für Stellmacher und Drechsler passend,
1 1/4 Kist. Eschen- u. Kiefern-Scheite,
4 do. Erlen- do.
6 1/2 do. Aspen- u. Pappeln- do.

98 Haufen Reisholz,
ferner an demselben Tage

Nachmitt. 2 Uhr im Park bei **Wesmar**:
16 Stück Kiefern-Nugenden, darunter einige starke,

2 do. Nadelholz,
3 3/4 Kist. Erlen-Scheite,
1 1/4 do. do. Stock,
3 1/2 do. Kiefern do. und
8 Haufen Abraum,

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Wesmar, den 10. Jan. 1869.

Der Förster **Conrad.**

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einer größeren Material-Handlung, verbunden mit Destillation und Wechsel-Geschäft, seit 1. Decbr. 1867 bestanden hat, jetzt noch in einem ähnlichen Geschäft als Commis serviert und in diesem die Comptoirarbeiten nebst kleinen Reisen, auch theilweise das Lager und Detailverkauf besorgt, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen seiner Principale, zum sofortigen oder späteren Antritt unter bescheidenen Ansprüchen einen Comptoir-, Reise-, Lager- oder auch Detailposten, gleichviel, welcher Branche. Gefäll. Offerten werden unter **M. G. poste restante** Zeitw. franco erbeten.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Interessenten der Anstalt ersuche ich, die fälligen Renten im Januar und Februar d. J. bei mir oder den Herren Agenten meines Bezirkes zu erheben.

Halle, den 15. Januar 1869.

Rummel, Bürgermeister, Haupt-Agent.



Stammschäferei Haubitz, Eisenbahnstation Grimma.

Am 2. Februar 1869 beginnt der Verkauf hiesiger Fährlingsböcke,

1) **Original-Rambouillet** (Abstammung **Bailleau Illiers**) im Preise von 15 Louisd'or an.

2) **Halbblut-Böcke**, Abstammung Vaterseits **Strohwalder Vollblut**, Mutterseits **Electoral**, im Preise von 6 Louisd'or an.

Zuchtrichtung bei größten, leicht ernährbaren Körpern, eine edle, kräftige Wolle.

Züchter: Schäferdirector **Adolph Sehne**, Wintersdorf.

Haubitz liegt 1 Meile von den Stationen Grimma und Leisnig der Leipzig-Dresdener Eisenbahn entfernt und sehen bei vorheriger Anmeldung jederzeit Wagen an der Bahn.

H. Kayser.

M. Lejeune's Frostballenseife, à Stück 3 Gr.

Practisches Rasirpulver, à Schachtel 3 Gr.

Ricinussöl-Pommade, zu Köpfen à 5 Gr.

Comprimirte Rosenpommade, in Blechdosen à 5 Gr.

Aromatische Kräuterseife, à Stück 5 Gr.

Königs-Räucherpulver à Fl. 5 und 2 1/2 Gr.

Zu haben bei **Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.**

Därme

alle Sorten empfindung und empficht

G. Stockmann, Magdeburger Chaussee 13b.

Ziegelei-Verkauf.

Eine in einer sehr vortheilhaften Gegend belegene, in sehr schwinghaftem Betriebe befindliche Ziegelei mit Göpelwerk, halb kasseler Brennofen und klarer Kohlenfeuerung, nebst Wohnhaus, Trockenschneure, Pferdestall, 5 Schweinefäßen — Alles massiv und neu gebaut, — sämtliches Inventarium, wie es steht und liegt, sowie 10 Morgen Land mit unauszubehender Ziegelei und 2 Pferden, ist veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Preis 7500 Th., wovon die Hälfte anzuzahlen, die andere Hälfte aber 5 Jahre zu 4 1/2 Prozent Zinsen auf Hypothek stehen bleiben können.

Antritt kann sofort, aber auch später geschehen.

Ueber Alles Andere ertheilt gern Auskunft **Merseburg. C. Berger, Privat-Secretär, Markt 27.**

Announce.

Billig zu verkaufen ist ein feuerfester Geld- und Documentenschrank, dem ein notarielles Zeugnis beigelegt werden kann, daß derselbe die Feuerprobe bestanden. Nähere Auskunft ertheilt

Anton Kern in Gera.

Auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kunden fühle ich mich veranlaßt, alle die von mir geschlachteten Schweine untersuchen zu lassen, welche am 13. d. M. von einem hiesigen anständigen sachverständigen Arzte begonnen hat.

Mit voller Achtung
G. Fischer, vorher K. Schiack, große Ulrichstraße 25.

Große Solz-Auction.

Freitag den 22. Januar 1869
Morgens 10 Uhr

sollen in dem zum Rittergute **Kriegstedt** gehörigen Holzungen und Anpflanzungen eine Partie Erlen, Kiefern, Pappeln, Kirschbäume, zu Nutz- u. Brennholz sich eignend, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Dieckmann.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche zum baldigen, am liebsten zum sofortigen Antritt, einen jungen Commis.

F. A. Schuertwig in Gonnern.

Anerkennung.

Durch Anwendung der so heilsamen **Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau**, Carlspatz 6, bin ich von **Sichtbeulen**, die ich in den Beinen hatte, nach Verlauf kurzer Zeit befreit worden. Dies theile ich wahrheitsgetreu zum Wohle ähnlich Leidender mit, und empfehle obige **Universal-Seife** mit gutem Gewissen.

Herrmannsdorf b. Breslau, d. 22. Dec. 1868.
Heinrich Zeidler, Gerichtsschöf.

Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau**, Carlspatz 6.

Hiermit ersuche ich nochmals um eine **Krause Universal-Seife**, selbige hat mir die **Wunden am Fuße** bereits ganz geheilt.

Achtungsvoll
Ferd. Wenzel, Drechslermstr.
Feldsberg b. Lundenburg,
den 20. December 1868.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmerstr. 36, **Ufherleben**: Frau **B. Freudenberg**; **Gönnern**: **Th. Müller**; **Düben**: **E. Schulze**; **Eisleben**: **A. Kühne**; **Merseburg**: **C. H. Schulze**; **Querfurt**: **C. Burow**; **Wittenberg**: **R. Glück**; **Weißfels**: **C. F. Zimmermann.**

Anerkennungs-schreiben

betr. den **H. F. Daubig'schen Magenbitter**, fabricirt von **H. F. Daubig**, Apotheker in Berlin, Charlottenstraße 19.

Erfurt, den 17. August 1868.
Herrn **H. F. Daubig** in Berlin.
Ew. Wohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst zu bitten, mir von Ihrem berühmten **Magenbitter**, welcher mir immer sehr gute Dienste geleistet hat, gefl. bald 6 Fl. zukommen zu lassen. — Hochachtungsvoll **Loß, Löwengasse Nr. 1473.**

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Druckbandagen bei **F. Langes Söhne.**

Eine Partie im Preise bedeutend herabgesetzter **Kleiderstoffe** beabsichtige ich **anzuverkaufen**.
C. F. Mennicke, Leipzigerstraße 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Winter-Mäntel

in jeder Façon verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, von heute ab bedeutend unterm Kostenpreis.
 Leipzigerstraße 6. **Bruno Freytag**,
 Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft.

Musikalische Novität!

Mit Beginn dieses Jahres erscheint im Verlage von Robert Apfisch in Leipzig und ist darauf durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu abonniren:

Die Tanzstunde.

Central-Organ
 auserlesener, neuer Original-Tänze und Märsche.

Monatlich 1 Lieferung, 4 Hogen größtes Notenformat
 in elegantester, feinsten Ausstattung.

Preis bei vierteljährlichem Abonnement pro Lieferung nur 12½ Sgr.

Welches Tongebilde dürfte sich nähmen, leichter die Falten der sorgenvollen Stirn zu glätten, rascher den Seiten des Frohsinns Eingang zu verschaffen, als ein feiner, fröhlicher Tanz! — Die strengsten Meister einer früheren Periode verschmähten es daher nicht, sich mit Liebe und Hingebung in eine Kunstform zu vertiefen, die sich neben dem Volksliede als die älteste und ehrwürdigste auf dem Gebiete weltlicher Musik durch alle Zeiten bewährt und erhalten hat. — Anders unsere dormaligen Künstler. — Während die Einen ungedachter Weise der Tanzcomposition nur eine beiläufige Beachtung schenken zu müssen glauben, gehen die Andern sogar geistlich und mit vornehmem Abschneiden an ihr vorüber, es vorziehend, hinter unerhörten harmonischen und metrischen Gestaltungen — ihren Gedankenmangel zu verbergen. —

So ist es gekommen, daß (von ehrenwerthen Ausnahmen abgesehen), die Tanzcomposition nach und nach zu einem fast ausschließlichen Privilegium dilettirender Componisten herabgesunken ist, in deren Wirken man meist vergebens den belebenden Funken originaler Erfindung, wie überhaupt diejenigen Eigenschaften zu suchen pflegt, welche man mit Recht von einer gelungenen Tanzcomposition erwartet. —

Jenem Uebelstande abzuhelfen, und durch eine Sammlung neuer und wahrhaft populärer Original-Tänze und Märsche für das Pianoforte dem verkannten und vernachlässigten Genre neues Leben einzubringen, hat

Die Tanzstunde

sich zur Aufgabe gemacht. — Dieselbe erscheint unter der Redaction des durch seine bisherigen Leistungen auch in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt gewordenen Componisten

Julius Lammer

und wird in regelmäßigen Monatsheften fortgeführt werden. — Der Name des Redacteurs, dessen besondere Mitwirkung, ist dem Publikum Gemähr, daß die Tanzstunde sich als eine würdige Vertreterin des Guten und Schönen auf ihrem Gebiete erweisen wird. — Uebrigens beschäftigt dieselbe in ihrer Eigenschaft als Central-Organ nicht, sich auf einzelne, wenn immer hervorragende Kräfte zu beschränken, vielmehr will die Tanzstunde allen wahrhaft gelungenen Erscheinungen, welche auf anderem Wege noch nicht zur Veröffentlichung gelangt, hiermit ihren Raum bereitwilligst angeboten haben.

Auch sollen, um dem Unternehmen die weiteste Verbreitung zu sichern, die einzelnen Tänze und Märsche in leichter Spielart resp. mit angemessenem Fingersatz versehen werden. Somit wird die Tanzstunde als ein wahrer Haus- und Familienbesitz rasch beim musikhiebenden Publikum Eingang finden, und sind wir schon jetzt in der Lage bereits auf eine Abonnentenzahl

von über 6000 Exemplaren

hinweisen zu können. Die Verlagshandlung von Robert Apfisch in Leipzig.

Annahme von Abonnements in allen Buchhandlungen.

Donnerstag den 21. d. Mts. treffen 30 Stück gute Dänische Pferde bei mir ein.
 Eisleben, d. 14. Januar 1869. L. Ungefroren.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 17. Januar Abends 7½ Uhr
Grosses Vokal- und Instrumental-Concert.

Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums erlaube ich Unterzeichneter alle Freunde des deutschen Männergesangs hiermit ergebenst einzuladen. Mit Unterstützung meiner 5 Liebertafeln und der tüchtigen Capelle des Musikdirector **John Hoffe** ich, den mich beehrenden Concertgästen einen genussreichen, der Feier des Tages würdigen Abend bereiten zu können. **Ergebens!**

A. Schüssler

Billete hierzu à 3 Kr. Laackshandlung von **Sichler**, gr. Ulrichstraße Nr. 54, Nadlerstr. **Uhlig**, Schmeerstraße, Drechslerstr. **W. Berger**, Leipzigerstr. — An der Kasse 5 Kr.
 Nach dem Concert Ball.

Elegante Masken-Anzüge für Herren und Damen,

wie seine **Domino** empfiehlt
Louis Haedicke,
 Halle, Schulberg Nr. 2.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Fenchelhonig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten etc. unfehlbar das allerbeste und verlässlichste Mittel, ist allein echt und stets frisch vorrätig in:

Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. 2. Ferner bei: **C. Müller**, am Markt; bei: **Angust Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10, und bei: **Gebrüder Ströhm**, Neumarkt und Promenaden-Ecke. **Aschersleben**: **D. Harwig**. **Altleben**: **A. Schlegel**. **Artern**: **Herm. Fuchs**. **Bleicherode**: **W. Brosin**. **Bitterfeld**: **F. Krause**. **Elsteda**: **S. Hoffmann**. **Gönnern**: **Th. Müller**. **Dommitzsch**: **J. G. Neumüller**. **Carlsberga**: **G. Vackbusch**. **Eilenburg**: **C. Ebersbach**. **Eisleben**: **Anton Wiese**, sowie bei: **C. Worch & Schmidt**. **Ermstleben**: **A. Schlemmer**. **Frankenhausen**: **Denis Voigt**. **Gräfenhainchen**: **G. Glauch**. **Heldrungen**: **C. G. Lorbeer**. **Hohenmölsen**: **Aug. Ledmann**. **Kelbra**: **C. Tröbs**. **Lößnitz**: **L. Birckhold**. **Lützen**: **C. F. Weidling**. **Merseburg**: **C. S. Schulze sen. & Sohn**. **Mücheln**: **Moris Kathe**. **Naumburg**: **C. Fickweiler**. **Nebrda**: **C. W. Kabisch**. **Niederfeld**: **Oskar Braudt**. **Duerfurt**: **J. G. Wiener**. **Scheuditz**: **W. Secht**. **Schkölen**: **Louis Böhm**. **Schaffstedt**: **Heinr. Neßler**. **Sangerhausen**: **F. W. Quenfel**. **Teudern**: **C. F. Wirthhardt**. **Weissenfels**: **C. F. Zimmermann**. **Wettin**: **Franz Roth**. **Zörbig**: **C. F. Straube**.

Pensionaire,

welche die hies. Schulen besuchen wollen, finden unter annehmbaren Bedingungen freundl. Aufnahme.
 Halle, Bauergasse 16, 2 Tr. vis-à-vis d. Waisenhaus.

Schnell-Schön-Schreibunterricht,

Kaufm. Handchr., erth. regim. u. bel. m. Gar.
C. Landmann jun.,
 große Brauhausgasse 9.

Am Montag den 18. Januar

III. Abonnement-Quartett-Soirée

der **Gebrüder Schröder** im Saale des Volkeshausgebäudes.

Programm:

- 1) Quartett (C-dur Op. 33) von Haydn.
- 2) Chaconne für Violine von F. S. Bach.
- 3) Abendgebet aus den Mädchenliedern von C. Reinecke.
- 4) Concert für Violoncelle von Gollermann.
- 5) Quartett (F-dur Op. 59) von Beethoven.

Billets für Nichtabonnenten à 12½ Kr. in der Musikalienhandlung des Herrn **Karwrod**. An der Kasse 15 Kr.

Auf mehrseitigen Wunsch

Anfang Abends 7 Uhr.

Zuckermarkt.

Halle, d. 16. Januar. (Gustav Gerike.) Kobucker. In den letzten 8 Tagen wurden bei genügendem Angebot und vorherrschender Kaufkraft zu 1/2-1/2 höheren als zuletzt bezahlten Preisen ca. 20,000 Ctr. aus dem Markt genommen. Von Nachprodukten gingen nur einige kleine Posten für den Export zu den letzten Preisen um. Im Schluss der Woche war es hier wieder etwas ruhiger, da der Bedarf der hiesigen Raffinerien wieder auf einige Zeit gedeckt zu sein scheint. Auf raffinierte Zucker liefen von allen Seiten Orders ein und war der Umsatz bei 1/2 höheren Preisen nicht unbedeutend.

Raffinade extrafein	15 1/2	1/2	Kryhally, mittel	12 1/2	7/12	1/2
do. f.	15 1/4		Kob. l. Prod. weiß	11		
do. m.	15 1/4	1/2	do. ord. weiß	10 1/2	3/4	
do. gem.	15	1/2	do. blond	10 1/2	1/2	
Meliss f.	14 1/2	1/2	do. hellgelb	10 1/2		
do. f.	14 1/2		do. mittelg.	10 1/2		
do. mittel u. ord. feiner	13 1/2	1/2	do. ord. gelb	10	9/16	
do. gem.	13 1/2	1/2	Nachprodukte centrif.	9 1/2	10/16	
Raffinirter Rübenzucker	4 1/2	3/4				
Rüben-Rohzucker	1 1/2	1/2	excl. Lonn.			

Petroleum.

Berlin (15. Januar): Raffinirtes (Standard white), pr. Ctr. mit Fass in Posten von 50 Barrels (120 Ctr.) loco 8 1/2, pr. Jan. 8 1/2, a. 8 1/2, b. 7 1/2, pr. Jan. Febr. 8 a. 8 1/2, b. 7 1/2, pr. Febr. März 7 1/2, a. 7 1/2, b. 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, b. 7 1/2, pr. Aug./Dec. 16. Bremen: Raffinirtes Standard white loco 5 1/2, a. 5 1/2, b. 5 1/2, pr. Jan. 5 1/2, a. 5 1/2, b. 5 1/2, pr. Jan. 5 1/2, a. 5 1/2, b. 5 1/2, pr. Febr. März 5 1/2, a. 5 1/2, b. 5 1/2, pr. April/Mai 5 1/2, b. 5 1/2, pr. Aug./Dec. 16. Rotterdam: Raffinirtes Standard white loco 5 1/2, a. 5 1/2, b. 5 1/2, pr. Jan. 5 1/2, a. 5 1/2, b. 5 1/2, pr. Jan. 5 1/2, a. 5 1/2, b. 5 1/2, pr. Febr. März 5 1/2, a. 5 1/2, b. 5 1/2, pr. April/Mai 5 1/2, b. 5 1/2, pr. Aug./Dec. 16.

Zucker.

Paris (15. Januar): Aunkelrüben-Zucker pr. compt. 61,25.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde von 15. bis 16. Januar.
Karlsruhe. Reg. Assis. v. Weill u. Wagners. Dr. Rittergutsbes. v. Nagme a. Schöps. Dr. Wilm. Demler a. Hildsch. Dr. Rent. v. Pothmer a. Berlin. Dr. Fabrit. von Ross a. Belgien. Dr. phil. Sonnenhals a. Gießen. Dr. Leut. v. Derksenhe a. München. Die Hrn. Kann. Werthold a. Weimar, Hutten a. Frankfurt, Reuter a. Leipzig, Conradt a. Mainz.
Goldner Ring. Dr. Rent. Fränkel a. Frankfurt a. M. Dr. Ing. Gottschall a. Dresden. Dr. Fabrit. Ador a. Chemnitz. Dr. Dr. Babers a. Siegenheim. Die Hrn. Kauf. Linge, Luchischer u. Friedländer a. Berlin, Aspel a. Finsterwalde, Schlegler a. Prenzlau, Wächter a. Magdeburg, Hänel a. Bremen, Hennig a. Leipzig, Klinge a. Breslau.
Goldner Löwe. Dr. Rent. Reichert a. Gafrow. Dr. Lottermose m. Frau a. Jüterburg. Dr. Privat. Drenkowsky a. Hildesheim. Die Hrn. Kauf. Grimm a. Plauen, Lerche u. Bendorfsky a. Danzaburg. Dr. Dent. Jasp. Doppelmann a. Altdorf i. H. Dr. Rittergutsbes. Schwabe m. Dem. a. We-

lau i. M. Die Hrn. Forst. Cand. Hendr. u. Orel a. Neustadt, Eberswalde. Dr. Buchhalt. Hingarten a. Caland. Die Hrn. Gutsbes. Stecher m. Gem. a. Schradlau, Bernsdorf a. Namisch u. Ritter a. St. Bittsch. Die Hrn. Hüttenbes. Henrich a. Neuhagen u. Lebricht a. Wernburg. Die Hrn. Gutsbes. Wöner a. Stuttgart u. Mann a. Prag. Die Hrn. Kauf. Aker, Brendel u. Sternberg a. Berlin, Bing a. Köln, Brockmann a. Glauchau, Heinrich a. Leipzig, Hartung a. Dresden, Schnabel a. Elberfeld.
Mente's Hotel. Dr. Maurermeister. Heiler m. Frau a. Heldringen. Dr. Rittergutsbes. Weise a. Garzau. Die Hrn. Kauf. Cahen a. Mülheim a. Rh. Wille a. Burg. Dr. Hüttenbes. Grund a. Wernburg. Die Hrn. Kauf. Gruschwitz u. Hellmann a. Leipzig, Bär a. Nordhausen, Minner a. Arnstadt, Schmidt a. Magdeburg, Grundmann a. Reichenbach i. Schl., Wachs a. Carlshafen, Herzberg a. Berlin, Peters a. Hamburg, Bracker a. Dresden, Döbner a. Königsberg.
Goldene Rose. Dr. Comm. Direct. Müller m. Frau a. Weimar. Dr. Kaufm. Sauerbach a. Hof. Dr. Bergbeam. Erdmännner a. Freiberg.
Russischer Hof. Die Hrn. Kauf. Arndt u. Gieseler a. Leipzig, Herlich a. Erfurt, Dreher a. Magdeburg.
Schmidt's Hotel. Die Hrn. Gutsbes. Bär a. Dessau u. Schulze a. Rodisch. Die Hrn. Kauf. Hagemann a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Hagemann a. Weisnigrode u. Berlimann a. Berlin. Dr. Ing. Jonathan a. Heidelberg.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
16. Januar 1869.

Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 93 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenschein 81 1/2.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 78. Italienische Anleihe 54 1/2. Americ. Anleihe 80.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 110 1/2. Bergisch-Märkische 130. Berlin-Anhalt 188. Berlin-Oberh. 75 1/2. Berlin-Rostock 170 1/2. Berlin-Stettin 124 1/2. Breslau-Schweidn. 111. Elm-Blinden 117 1/2. Cöln-Derb. 111 1/2. Magdeburg 72. Magdeburg-Halle 142. Magdeburg-Leipzig 109 1/2. Mainz-Ludwigsbahn 132 1/2. Westf. Bahn 82 1/2. Oberschlesische 178 1/2. Deferr. Franzosen 174 1/2. Deferr. Lombarden 118 1/2. Rechte Obererr. 83 1/2. Rheinische 114. Thüringer 135 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificates 100 1/2. Vrenk. Hypoth. Actien 105. Deferr. Noten 84 1/2.
Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. kurz 142 1/2. Amsterd. lang 141 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 84 1/2. Bremen kurz 110 1/2. Paris 80 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen. 1. Jan. 52. 2. Jan. 52. 3. Jan. 52. 4. Jan. 52. 5. Jan. 52. 6. Jan. 52. 7. Jan. 52. 8. Jan. 52. 9. Jan. 52. 10. Jan. 52. 11. Jan. 52. 12. Jan. 52. 13. Jan. 52. 14. Jan. 52. 15. Jan. 52. 16. Jan. 52. 17. Jan. 52. 18. Jan. 52. 19. Jan. 52. 20. Jan. 52. 21. Jan. 52. 22. Jan. 52. 23. Jan. 52. 24. Jan. 52. 25. Jan. 52. 26. Jan. 52. 27. Jan. 52. 28. Jan. 52. 29. Jan. 52. 30. Jan. 52.
Roggen. Tendenz: — loco 53. Januar/Februar 52 1/2. Februar/März 52 1/2. April/Mai 51 1/2.
Weizen. Tendenz: — loco 53. Januar/Februar 52 1/2. Februar/März 52 1/2. April/Mai 51 1/2.
Kornpreise. Tendenz: — loco 53. Januar/Februar 52 1/2. Februar/März 52 1/2. April/Mai 51 1/2.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des Schneidemeisters und Kleiderhändlers **Carl Erhardt** hier ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.
Halle a. S., den 9. Januar 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Sonntags den 23. Januar er., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen ca. 30 Centner Makulaturpapier und eine Anzahl Pappbündel öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.
Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Auktions-Termin im Briefträger-Saale des hiesigen Postamts, Eingang am Fuir der Packer-Annahme im Hofe links, abgehalten werden wird.
Halle, den 14. Januar 1869.
Der Ober-Postdirector.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat und mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Merseburg folgendes verordnet:
1. Die auf dem Königsplatze hieselbst eingerichteten Wochenmärkte werden Mittwoch und Freitag, sofern auf diese Tage nicht ein allgemeiner kirchlicher Feiertag fällt, abgehalten.
2. Auf diese Wochenmärkte finden alle den Marktverkehr in hiesiger Stadt überhaupt betreffenden Verordnungen, insbesondere die Marktordnung für die Gesamtstadt Halle und deren Tarif vom 30. Juli, resp. 16. August 1849, sowie die Polizei-Verordnung vom 11. Septbr. 1867 — Tageblatt Seite 1114 — über die Dauer

des Marktes und das Räumen der Stände Anwendung.

Halle, den 12. Jan. 1869.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. Vop.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von jetzt an verständigweise auf dem Königsplatze hieselbst **Mittwochs und Freitags** Wochenmarkt abgehalten werden und der erste dieser Märkte am **Mittwoch den 20. Januar** er. stattfinden wird.
Die Anordnung der Stände wird nach der erlassenen Anweisung von dem Markt-Polizei-Commissarius — jetzt **Herrn Karol** — erfolgen und kann diese Anweisung von den Feilhaltenden bei diesem Beamten, außerdem auch in der Polizei-Registatur während der Dienststunden eingesehen werden.
Bemerk wird übrigens, daß zu diesen Wochenmärkten Stände auf Lebenszeit — feste Bodenstände — nicht verliehen werden.
Halle, den 12. Januar 1869.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. Vop.

Bekanntmachung.

Das Grundstück der hiesigen alten Stadt-wasserleitung mit sämtlichen Gebäulichkeiten und mit der zugehörigen Wasserkrast, durch welche letztere bisher die Hebung einer Wassermenge von 15 bis 20 Cubitfuß per Minute auf eine Höhe von 85 bis 90 Fuß bewirkt wurde und zu deren Aufbarmachung ein beschränktes, erst im Jahre 1865 neu gefertigtes Stelzenrad von 17 1/2 Fuß Durchmesser bei 4 Fuß Breite der Schaufeln vorhanden ist, soll verpachtet oder verkauft werden.
Die Beschichtigung der Realität kann jederzeit nach betrefsender Meldung auf unserm Stadt-Bauamt erfolgen und wollen Respektanten wegen Erpachtung oder Ankauf des Grundstücks

ic. bis zum 1. März d. J. mit uns in Verbindung treten.

Der Magistrat.

Die Erd- und Maurer-, Zimmer- und Lehm-, Schieferdecker-, Tischler-, Schmiede- u. Schlosser-, Glaser-, Klempner- und Maler-Arbeiten zum Bau einer neuen Apotheke für die Francke'schen Stiftungen sollen im Wege der Submission vergeben werden.
Offerten sind bis zum 23. Januar, Vormittags 10 Uhr, als dem Eröffnungstermine, einzuzureichen.
Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen sind bis dahin in meinem Geschäftszimmer einzusehen.
Halle, den 17. Januar 1869.
Der Bau-Inspector
Steinbeck.

5000 bis 6000 R.

sind sofort auf gute Hypothek auszuliehen durch den Rechtsanwält **von Bieren.**

Zwei fast noch neue elegante Kronleuchter, zu Solaröl eingerichtet, sind wegen Einrichtung von Gasbeleuchtung zu verkaufen.
Weizenfels, Restauration „zum Bad“.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Wittwe Gädiche** in **Gutenburg.**

Einen Stamm **fette Hammel** verkauft **H. Neufner** in **Reinsdorf** bei Landsberg.

Gröna (bei Wernburg).

- Wegen Aufgabe der Wirtschaft will ich folgende Gegenstände aus freier Hand verkaufen:
- 1) 3 gute Ackerferde mit Gischir,
 - 2) 2 Ackerwagen (einer 4"),
 - 3) 1 ganz verdeckter Karrenwagen in gutem Zustande,
 - 4) 1 Dreschmaschine mit Schüttelwerk,
 - 5) 1 Häckselmaschine,
 - 6) 1 neuer Wanzleber Pflug,
 - 7) 3 Eggen. **G. Wehrenpennig.**

Solzauction.

Mittwoch den 20. Jan. Mittag 1 Uhr sollen verschiedene Kistern, Apfel-, Birn- und Apfelmispelbäume meistbietend verkauft werden.

A. Schotte in Krositz.

Solz-Verkauf.

Eichene Abraumhauen stehen zum Verkauf bei Wilke in Dörlau.

Solz-Auction.

Montag den 18. d. M. früh 10 Uhr sollen auf dem früher Kable'schen Acker in der Aue, unterhalb der „Broschan-Schänke“, nachstehende Hölzer meistbietend verkauft werden:

A. **Rugholz**,
130 Stück Schwarz-Pappel, ca. 8-10 Zoll Durchmesser.

B. **Brennholz**,
1 Partie Eichen und Kistern,
30-40 Kopfweiden,
ca. 40 Hauen Abraum.

Versehen a/Ester. F. Knop.

Kapital-Gesuch.

6000 und 4000 Thaler werden sofort oder 1. April d. J. auf erste privilegirte sichere Hypothek gesucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof in Halle a/S., Mitte der Stadt, mit 3 Gaststuben, 23 Logizimmern und mehreren Familien-Logis, gegen 400 \mathcal{R} . vermietet jährlich, mit hinlänglicher Stallung, großen Hof und Einfahrt, soll für einen sehr billigen Preis mit 6 bis 8000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein großes schönes Haus-Grundstück in besser Geschäftslage in Halle a/S., mit großen Räumlichkeiten, mit Gas-Einrichtung und Wasserleitung, vorzüglichen Kellern, großen Hof und Garten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe verzinst sich bei nur wenigen Mietnern auf circa 40.000 Thlr., soll aber Familienverhältnisse halber, bei mäßiger Anzahlung für 33.000 Thlr. verkauft werden. Keule Selbstkäufer erfahren Näheres auf frankirte Anfragen unter Adresse Δ Nr. 3 poste restante Halle a/S.

Gasthofs-Verkauf.

Ein nahrhafter Ausspann-Gasthof an einer lebhaften Chaussee in Thüringen soll veränderungshalber möglichst sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur Ködderitz hier, gr. Klausstraße.

Das Haus Unterberg Nr. 13 ist erbtöchterlich zu verkaufen.

Eine Brauerei bei Halle, mit 2 Mrg. Land, ist zu verkaufen durch G. Martinus, Alter Markt 34.

Haus-Verkauf.

Ein in Domnitz belegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres beim Kaufmann F. Rudloff in Löbejün.

Façaden, Ladeneinrichtungen, Details.

P. P.

Einem geehrten Publikum Halle's und Umgegend erlaube mich hierdurch zur Ausführung baukünstlerischer Arbeiten gegen mässiges Honorar zu empfehlen.

Ueber meine Leistungen wird Herr Bauinspector Steinbeck die Güte haben auf Verlangen Anschluss zu geben.

O. Stengel,

Halle, Kl. Ulrichsstraße Nr. 6.

Bau- und Polizei-Zeichnungen.

Thuringia.

Die Thuringia übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden zu festen und mässigen Prämien.

Theod. Lange, Hauptagent, Leipzigerstraße 16.
G. Martinus, Agent, alter Markt 34.

„Germania“

General-Agentur

für Sachsen

(Königreich und Provinz),
Thüringen,
Braunschweig, Altenburg
und Anhalt

in
Dresden,
W. Delbrück.



General-Agentur

für Sachsen

(Königreich und Provinz),
Thüringen,
Braunschweig, Altenburg
und Anhalt

in
Dresden,
W. Delbrück.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital	3,000,000.
Reserven Ende 1867	2,586,769.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	2,047,180.
Versichertes Capital Ende December 1868	48,527,751.
Jahres-Einnahme	1,530,209.
Im Monat December sind eingegangen:	
2377 Anträge auf	1,454,213.

Mässige Prämienätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das Bureau der General-Agentur zu Halle, Domplatz Nr. 5. Georg Hellmer.

Böhm. Braunkohlen, Coaks, Steinkohlen, Holzkohlen u. Brennholz, in beliebigen Quantitäten, ab Lager oder frei in's Haus, Brennholz auf Wunsch auch gehackt, billigt bei Heinrich Adolph Pursche, Merseburger Chaussee 13.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen verfertigt.
Preis ab hier à Flasche 4 Egr.; bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1869.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Zahnweh!

Garnitur

Garnitur

Feytona

verschwindet **augenblicklich** durch das berühmte amerikanische Mittel

„Feytona.“

Feytona

Garnitur

Garnitur

Einzige Niederlage in Halle a/S. bei August Fiedler - in Alstedden bei A. Schlegel - in Zeitz bei C. Nieser.

Bock-Verkauf.

In der Stammschäferei Güntheritz bei Leipzig, Eisenbahnstation Radwitz der Berlin-Anhalter Bahn, beginnt Mitte dieses Monats der Verkauf von **Jährlingsböcken** (Rambouillet-Halbblut).
E. Köhring.

Einen Lehrling sucht W. Löwenberg, Buchbindermeister, Leipzigerstr. 14.

Das vom Baron v. Trotha bewohnte Logis Niemeyerstr. 4 ist den 1. April zu beziehen.

Geiststraße Nr. 42

ist eine herrschaftl. Wohnung zum 1. April e. zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 heizbare Zimmer, Kammern, Küche mit Wasser und Zubehör zu vermieten und 1. April e. zu beziehen Barfüßerstraße 10.

Ein schöner Laden mit Zubehör, gleich beziehbar, zu vermieten Alter Markt 34.

Eine geräumige und bequem eingerichtete herrschaftliche Wohnung hat noch zu vermieten der Maurermeister W. Sperreuter vor dem Steinthor Nr. 18 d.

Buchbindergehülfe.

Ich suche einen Buchbindergehülfe, der schon in gelehrten Jahren ist. Derselbe muß jedoch hauptsächlich vergolden können und dann fertig und sicher in seiner Arbeit sein, so daß ich mich auf ihn verlassen kann. Ich verspreche dafür immerwährende Arbeit und bei eigener Station einen ausnahmsweise guten Lohn.

Georg Claus,

Buchbindermeister in Magdeburg.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle, die ff. Küche gründlich zu erlernen. Freundliche Offerten sub H. V. 2. bittet man an Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig. gütigst bald abgeben zu wollen.

Einen Sohn ordentlicher Eltern sucht als Lehrling C. Maseberg, Tapezier u. Decorateur, Gr. Ulrichsstr. 9.

Eine Wirthschafterin, die hauptsächlich in der Küche tüchtig, aber auch im Wolkensetzen erfahren ist, wird z. 1. März oder April gesucht a. d. Ritterg. Eptingen bei Mücheln.

Trebern,

wöchentlich circa 60-70 Butten, sind noch übrig im Münchner Wohnhaus.

Ergebnisse Anzeige.

2000 Gr. gutes Feu sind zu haben bei C. F. Thedor, Treuenbriegen.

Um damit zu räumen, verkaufe ich **Damen-Winter-Mäntel** zu den niedrigsten Preisen.
C. F. Mennicke, Leipzigerstraße 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Großer Berlin 13. **D. Mehlmann**. Großer Berlin 13.

Kindermäntel, voller Zirkel, 2 *fl.* 20 *gr.*; Tragkleidchen von 1 *fl.* an; Tauffkleidchen von 1/2 *fl.* an; Tragbettchen 2 1/2 *fl.*; Zübchen 6 *gr.*; Mützen garnirt 5 *gr.*, ungarirt 2 *gr.*; Hemdchen von 6 1/2 *gr.* an; Lätzchen von 3 *gr.* an; Intet von Federleinen; Heberzüge weiß und bunt zc. zu billigen Preisen.

Hentschel u. Schulz

Zwickau.

Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann zu Oftern in die Lehre treten bei **F. Romstadt** in Gröbzig.

Ein cautionsfähiger Ziegelmacher sucht, am liebsten auf Accord-Übernahme, sobald als möglich eine Stelle. Wd. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg.

Einen Lehrling sucht sofort oder zu Oftern der Bäckermacher **Ed. Meißner**, Trödel Nr. 16.

Für mein Barbier- und Haarschneide-Geschäft suche ich einen Lehrling. **C. Ballin**, Leipzigerstr. 47, Stadt Berlin.

Es sucht ein cautionsfähiger Ziegelmacher zum 1. April Stellung. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Material-, Tabak- und Destillations-Geschäft suche für künftige Oftern einen Lehrling.
Halle. **J. W. Dittmar**.

Zwölf Arbeiterfamilien finden Arbeit und Wohnung theils auf dem Rittergute Marktröhlitz, theils auf dem Rittergute Zscheplitz bei Freiburg a. L. zum 1. April.

Einen Uhrmachergehülften sucht zum sofortigen Eintritt **A. Brügger** in Eisleben.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Versicherung-Comtoir, findet zu Oftern ein Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling Stellung. Näheres bei **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht **sofort** oder zum **11. Februar** eine zuverlässige Person in gewissen Jahren für Küche und etwas Hausarbeit bei gutem Lohne. **Schriftl.** Anmeldungen mit Abschrift der Zeugnisse befördert **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Bl.

1 tüchtige, i. ff. Küche u. Molkerei ganz perf. Landwirtschaftlerin mit besten Attesten f. Stellung durch **Frau Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Ein Lehrling von anständigen Eltern, welcher Lust hat die Gelbgießerei, verbunden mit Spritzenbau, zu erlernen, kann sofort antreten bei **E. Mley** in Altleben a. E.

Eine Person, welche eine selbstständige Wirtschaft führen kann, wird gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg. und hat sich dieselbe persönlich vorzustellen.

Dampfkraft-Verpachtung.

Die oberen, sowie einen Theil der unteren Räumlichkeiten meiner neu erbauten Dampf-Heilen-Schleierei von ca. 4 Pferdekraften kann ich zur Benutzung gewerblicher Anlagen noch anderweitig abgeben.

August Otto Schmidt,
Bahnhofsstraße Nr. 6.

Dafelbst wird auch ein Kesselmeister mit guten Attesten gesucht.

Einen Lehrling, der **sofort** oder **baldest** antreten kann, suchen **C. S. Fritsch & Co.**

Nähmaschinen für Familiengebrauch.

Die älteste Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands von **Carl Beer mann**, Berlin, Unter den Eichen 8, und

Vor dem Schlessischen Thore, empfiehlt Nähmaschinen nach Wheeler u. Wilson zum Familiengebrauch und zur Fabrikation in tadelloser Ausführung mit Schnur- u. Säumvorrichtung à 38 Thaler.

Verpackung 2 *fl.* extra.
Verwendung nach allen Richtungen.

Der beste und kürzeste Weg zur
!!! sichereren Heilung !!!
Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich die neu erschienene 25. Auflage der segensreichen Broschüre: „Die einzig wahre Naturheilskraft“ oder: „Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.“
Gustav Germann in Braunschweig.

Condensirte Milch,

präparirt von der **Anglo-Swiss Condensed Milk Co.** in Cham (Schweiz) ist die einzige von

Baron von LIEBIG

analytisch und für den Gebrauch in Familien und für Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. Hauptdepot in Leipzig bei **Brückner, Lampe & Co.**, ferner zum Verkauf in Halle bei Apotheker **Pabst u. C. H. Wiebach**, pr. Büchse à 12 1/2 *gr.*

Allen Hausfrauen, welche die Zeitschrift: „Die Hausfrau“ nicht kennen, wird dieselbe wegen ihrer Bedeutsamkeit hierdurch warm empfohlen.
Eine praktische Hausfrau.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Antwortliche Brieflich.
Schon über 100 geheilt.

Kein Zahnschmerz

erisirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin,
Jüdenstraße Nr. 21.

Zu haben in Flaschen à 5 *gr.* in der Niederlage für Löbesün bei Herrn **Carl Meyer**.

Ein Lehrbursche wird **sofort** oder nächste Oftern gesucht beim Schmiedemeister **Hönick**, Kl. Berlin Nr. 1.

Halsentzündung durch Erkältung.

Hiermit bescheinige ich, daß mich der **G. A. W. Mayer'sche**

weiße Brust-Syrup bei einer durch Erkältung zugezogenen Halsentzündung in kurzer Zeit vollständig wieder hergestellt.

Berlin, den 21. November 1867.
Pauline Kindler.

Nur allein echt zu haben bei **A. Hentze** in Halle, Schmeerstr. 36.

Alten a/Elbe: **G. C. Langenstedt**.

Artern: **Th. Poppe**.

Achersleben: **Ferd. Göhler**.

Ballenstedt: **L. Grauel**.

Bittersfeld: **J. G. Schenke**.

Calbe a/S.: **E. Freitag**.

Cöthen: **H. A. Unger**.

Cölleba: **A. Grieben**.

Cönnern: **Wilh. Eckform & Co.**

Coswig: **Herm. Elstermann**.

Delitzsch: **H. Donath**.

Dessau: **J. Schindewolf**.

Dommitzsch: **J. G. Neumüller**.

Düben: **Ed. Schoebe**.

Egeln: **Ferd. Heil**.

Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**

Eisleben: **Wilh. Heine**.

Erfurt: **Ed. Crosta**.

Freiburg a. L.: **J. C. Dietrich**.

Gräfenhainichen: **D. Richter**.

Gröbzig: **W. Apelt**.

Halberstadt: **Friedr. Nobelsky**.

Heiligenstadt: **A. G. Walter**.

Hildburghausen: **H. Eimmording**.

Hohenmölsen: **A. Lehmann**.

Hessen: **Aug. Zidler**.

Kemberg: **Rob. Brönne**.

Langensalza: **Alwin Belg**.

Löbjeun: **G. Heuer**.

Lützen: **Carl Heer**.

Magdeburg: **J. F. Baum**.

Mansfeld: **F. Sobenstein**.

Merseburg: **Gustav Lots**.

Mühlhausen: **Ehr. Böttler's** Söhne.

Raumburg: **Louis Lehmann**.

Rebra: **E. F. Teubloff**.

Nordhausen: **Wilh. Seering**.

Querfurt: **Carl Burow**.

Röhsch b. Delitzsch: **Oscar Schröter**.

Schaffstädt: **Carl Fromme**.

Sangerhausen: **F. G. Oswald**.

Schölen: **Ad. Gottschalg**.

Schleusingen: **Friedr. Fischer**.

Schmiedeberg: **A. Borch & Sohn**.

Schraplau: **F. L. Naumann**.

Stumsdorf: **A. Nöbel**.

Suhl: **L. O. Manitius**.

Torgau: **J. F. Rehner**.

Weißfels: **F. Schumann**.

Wernigerode: **C. W. Klare**.

Wern: **Bruno Anauß**.

Wiehe: **F. C. Kausch**.

Worbis: **F. Loewentraut**.

Zeitz: **Nich. Müller**.

Zerbst: **Müller & Gundel**.

Zörbig: **F. W. Reimboth**.

Eine durch breite Thoreinfahrt zugängliche geräumige Niederlage nebst Comtoir in der Mitte der Stadt ist sofort zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Erped. dieser Zeitung.



Für Landwirthe!

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Ausfaat empfehle ich die von mir als Specialität gefertigten bewährten **Drillmaschinen**,

welche auf allen größeren Ausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt wurden und von denen ich in ca. 4 Jahren nahezu 1000 Stück absetzte.

Ich liefere dieselben in allen Reihenweiten mit vorzüglichem Kettenvordrivesseuer und mit oder ohne Vorrichtung zum Dribeln der Hübenkerne.

Meine Maschinen stehen überall in so gutem Rufe und sind so viel verbreitet und bekannt, daß ich eine nähere Beschreibung von deren Vorzügen vor anderen Confectionen wohl umgehen, dagegen aber ausgezeichnete Referenzen aus allen Gegenden, sowohl im In- wie auch im Auslande angeben kann.

Die Nachfrage nach diesen Maschinen steigerte sich in vergangener Saison so plötzlich und in so hohem Maße, daß ich zu meinem größten Bedauern nicht allen Anforderungen gerecht werden konnte. Ich habe nun wiederum eine bedeutende Erweiterung meiner Werkstätten einrichten lassen, so daß ich nöthigenfalls in einer Woche 20-25 Drills fertig stellen und meine werthen Kunden prompt bedienen kann.

Um den vielfachen Wünschen kleiner Gutsbesitzer nachzukommen, fertige ich auch

Drillmaschinen in kleineren Dimensionen nach **Zhaer'scher Construction** mit Schöpfädern ohne Leichter, in mehreren Reihenweiten, zum Preise von 100 \mathcal{R} . an und stellen solche zur gef. Ansicht bereit. **Halle a/S., im Januar 1869.**



F. Zimmermann.

Für Landwirthe!

Mehrere eiserne Hohlkästen von der alten Halle'schen Wasserleitung, 70-80 Eimer haltend, welche sich zu Tränktrognen vorzüglich eignen, kann billig abgegeben

F. Zimmermann.

Die **Universal-Schreibfedern** sind soeben wieder eingetroffen. **Brüderstrasse Nr. 16.**

Carl Haring.

Schlittschuhe

für Herren und Damen, mit und ohne Riemen, zu sehr billigen Preisen bei

Chr. Glaser,

24 große Klausstraße 24.

C. Dölitzscher's Seiden-, Wollen- u. Baumwollen-Färberei,

Druckerei und Wasch-Anstalt, kl. Brauhausgasse 21, übergab Herrn **O. Henckel**, Marktplat 10, für alle ihm in dies Fach einschlagenden Arbeiten eine **Annahme** und erlaubt sich selbige zu fleißiger Benutzung zu empfehlen. Proben mit den neuesten Druckmustern liegen zur Ansicht.

Geschw.-Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**



Dienstag den 19. d. Mts. halten

wir mit einem großen Transport selten guter schwerer dänischer Arbeitspferde in Gröbzig zum Verkauf.

Gebrüder Kersten.



Respiratoren, Bruchbandagen, empfiehlt

F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Blasebälge empfiehlt **Gothsch, Klausthor.**

Albert Hensel

empfiehlt: **Gesichts-Masken** in vielen neuen Sorten, **Bärte** sehr verschieden, **Gold- u. Silberfrangen**, **Spizen**, **Tressen**, **Zinnschmuck**, **Ball-Handschuh**, **Ball-Schärpen**.

Eine **Ladenmamsell** für ein Materialgeschäft erhält sofortiges Engagement nachgewiesen durch **W. Imme** in Gönern.

Beischeidene Anfrage!

an das Feuerweh-Commando für **Röfchau** und Umgegend. Werden die Feuerwehmannschaften uniformirt und wie?

Einer der sich dafür interessirt.

Freybergs Salon (Thieme).

Sonntag den 17. Januar Nachm. 3 1/2 Uhr

12. Trio-Concert.

- 1) Fantasie u. für Piano, Violine, Clarinette und Violoncello von Moscheles.
- 2) „Das Lob der Hebräen“ für Violine von David.
- 3) „Schlummerlied“ für Streichquartett von Heinrich.
- 4) Caprice de Concert aus „Traviata“ für Piano von Ascher.
- 5) Trio für Piano, Flöte u. Cello v. C. M. v. Weber. **C. Apel.**

Frischen Schellfisch u. Seedorf,

Citronen 3 u. 4 Pf. empfiehlt

C. Müller im Rathhause.

Kugelseidel in ausgezeichneter Qualität empfiehlt a Dhd. 1 1/2 \mathcal{R} .

Gustav Ferber, gr. Ulrichsstr. 12.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gold- u. Silber-Besätze, Flittorn, Gesichts-Masken, Carneval-Mützen

empf. **C. F. Ritter**, 42 gr. Ulrichsstr. Engros-Lager 1. Etage.

Zu Hochzeit- und Nathhengesehen gediegene Gold- u. Silberwaaren

bei **M. Goldschmidt**, kl. Klausstraße 14, 1 Treppe hoch.

Die bei uns gelagerten Bauhölzer will Eigenthümer bald räumen u. zu herabgesetzten Preisen verkaufen. **J. G. Mann & Söhne.**

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 17. Januar

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 17. Januar

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Sonntag den 17. Januar Nachm. 3 1/2 Uhr

Grosses Concert

vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 17. Januar Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Concert

vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Weinhandlung

en gros & en detail

von **Jacob Peter Broich.**

Reingehaltene Weine und gute Weisfen. **Halle a/S., gr. Mäckerstraße.**

Weinberg.

Sonntag frische Pfann- u. Spritzkuchen.

Gröllwitz.

Heute Sonntag den 17. Januar Concert

und Ball bei Herrn **Sturm.**

Der Vorstand.

Ein Spitzhund mit verschrittenen Ohren und Stutzschwanz ist entlaufen. Abzuliefern gegen Bel. beim **Gastwirth Weber** in Hohenhain.

Ein Hund zugelaufen mit Nr. 897 gezeichnet in Halbband. Gegen Futterkosten und Infertionsgebühren abzugeben in **Tornau Nr. 8.**

Ein **Handkahn** fortgeschwommen. Nachtrich erbittet die **Steinmühle** bei Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

(Berpäret) Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Minna**, geb. **Rehbaum** von einem munteren Jungen zeige ich Freunden und Bekannten hiermit an.

Esperstedt, den 11. Januar 1869. **Friedrich Schönbrodt.**

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an. **Halle**, den 16. Januar 1869. **Jacob Broich, Margarethe Broich** geb. **Grohmann.**



Deutschland.

Berlin, d. 15. Januar. Im Bundeskanzleramt werden, wie die „E.“ berichtet, mit großem Eifer die Vorarbeiten für die dem Bundesrathe im Februar zu machenden Vorlagen, die dann dem Reichstage zugehen sollen, vorwärts geführt.

Der Entwurf der Kreisordnung, welcher bekanntlich noch eine Umarbeitung erfahren hat, liegt, wie die „N. Fr. Z.“ hört, nunmehr dem Staatsministerium behufs weiterer Berathung vor.

Die vielbesprochene rumänische Caffetten-Geschichte gewinnt abermals ein anderes Aussehen durch eine — auffälliger Weise in der Presse ganz unbeachtet gebliebene — Erklärung des Speditours (B. Köpflig u. Comp. in Danzig), welcher die fragliche Sendung besorgt hat. Diese Erklärung, in der „N. Fr. Presse“ abgedruckt, schließt, nach ausführlicher Darlegung der ganzen Sachlage, mit folgenden Sätzen: „Was den Zollanstand wegen falscher Declaration anbetrifft, glaube ich, daß derselbe mit der neuen Durchfuhrerlaubnis fällt, denn die Waare ist gar nicht falsch declarirt worden. 1) Sind Caffetten und dazu gehörige Probstkisten, Näder, Reicheln, Äpfel, Holz- und Eisenwaaren; 2) sind die Caffetten, Progen, Näder u. gar nicht verpackt gewesen, sondern auf offenen Wagen transportirt, also kein Versuch gemacht worden, dieselben zu verbergen; 3) war die Copie des Geleitscheins auf den Zollpapieren selbst vorhanden, es war also auf der anderen Seite der Zollpapiere ausgedrückt, daß alle Colli zusammengefaßte Caffetten sind. Von dem Versuche einer Defraudation kann also keine Rede sein.“

Wunderlich klingt folgendes Telegramm, welches dem „Dresdner Kurier“ aus Paris vom 13. Jan. zugeht: „Fürst Metternich hat dem Vernehmen nach den preussischen Vertreter auf der Konferenz über die feindselige Haltung Preussens gegen Oesterreich und Hrn. v. Beust interpellirt.“

Belgien.

Brüssel, d. 12. Januar. In Laeken dauert der alte Jammer fort. Der Kronprinz liegt stets besinnungslos darnieder; er trägt sein Leiden mit einer für sein Alter seltenen Resignation. Man lebt im königlichen Schlosse zu Laeken in ganz bürgerlicher Weise. Die Räumlichkeiten sind so beschränkt, daß die Majestäten fast noch gebrungen in stündlichem Verkehr mit der Dienerschaft sind; Tag und Nacht geht der König zwischen seinen Gemächern und denen des fürstlichen Knaben hin und her. „Mehr als einmal“, erzählt mir ein Schloßbewohner, „sah ich den König seine Stiefel vor dem Zimmer seines Sohnes ausziehen, aus Furcht, den Prinzen aus seinem Schlummer aufzuwecken.“ Vor einigen Tagen erst war der König gerade im Begriffe, Morgens zum Prinzen zu gehen, als er im Nebenzimmer laut und heftig sprechen hörte. Er ging gleich hin und fand zwei der fürstlichen Leibärzte. „Sprechen Sie doch etwas leiser, meine Herren“, sagte der Monarch; „Sie sehen, wie sehr ich mich in Acht nehme.“ Mit diesen Worten zeigte er auf seine unbeschuhten Füße. Außer dem Könige, der Königin, zwei Barmherzigen Schwestern, die sich alle 48 Stunden ablösen, den Ärzten und dem Valaismarschall, Herrn van der Straten-Pontpou, wird absolut Niemand ins Krankenzimmer gelassen, da man den Prinzen vor jeder Aufregung hütet. Jeden Morgen schicken die kleinen Prinzessinnen ihrem Bruder ein Blumenbouquet. — Die Kaiserin Charlotte verläßt höchst selten ihre Gemächer und bleibt oft halbe Tage im Bett, um, wie sie angeht, die Gemäße zu bewachen, welche ihr Zimmer schmücken und die Reichthümer nehmen wollen. Zuweilen läßt sie zwei, dreimal anspannen, vergißt es aber dann wieder und bleibt zu Hause. Sie wird sehr stark, fast corpulent seit einiger Zeit. Der König und die Königin besuchen täglich Morgens die Capelle, die Kaiserin Charlotte nie. Ihr Zustand ist ganz unheilbar, wenn auch häufig leichte Momente eintreten.

Vermischtes.

Bei der am 14. d. fortgesetzten Ziehung der Kölner Dom-bau-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 10,000 Thaler auf Nr. 18,378.

Die durch Hebel's „Alemannische Gedichte“ weltbekannt gewordene „Veronika Rohrer, Wittve des Landwirths Rohrer zu Grünwetterbach) ist am 8. Januar nach mehrjährigen Leiden im Alter von 91 Jahren zu Karlsruhe im Diaconissenhause gestorben.

Dem „Westf. Merkur“ berichtet man aus Haltern vom 11. Jan.: „Heute starb hier in Folge der Hundewuth Hr. Karl Eitrop, ein allgemein geachteter junger Mann. Derselbe Hund, durch dessen Biß vor sechs Monaten zu Münster Unglück angerichtet wurde, hatte auch Eitrop gebissen. Qualvolle sechs Monate hatte der Arme durchlebt, da ihm die Angst vor der ihm bevorstehenden Krankheit weder Tag noch Nacht Ruhe ließ. Gestern Morgen, von der Kirche zurückkehrend, fühlte er die ersten Symptome, und heute brach die Krankheit aus, die bei fast vollständigem Verstande nach acht schweren Stunden dem jugendlichen Leben ein Ziel setzte.“

Bekanntlich hat Papst Pius IX. sich schon früher energisch gegen den heutzigen Modocurus, und zugleich gegen die gelegentliche Mode-

freiheit des weiblichen Geschlechts ausgesprochen. Jetzt hat eine Französin, Fräulein Marie de Gentelles, ein ganzes Buch im Sinne des Papstes darüber geschrieben und es Sr. Heiligkeit gewidmet. Das londoner Blatt Echo theilt die Antwort des Papstes mit, welche mit den Worten schließt: „Mögen die Frauen bedenken, daß sie, um sich die Liebe und Achtung ihrer Ehematten zu sichern, keiner so kostspieligen Haartouren noch solcher glänzenden Toiletten bedürfen, sondern, daß sie besser thun, ihren Geist und ihr Herz zu bilden; denn all ihr Ruhm kommt von innen.“

Ein Bild aus der guten alten Zeit.

Bischof Johann v. Mittis. 1347, im nämlichen Jahre, als der Unfug der Geißler seine höchste Ausdehnung erhalten hatte und Kaiser Ludwig der Bayer plötzlich starb, wurde auch der bischöfliche Sitz in Raumburg erledigt.

Damals war in Sachsen das Geschlecht v. Mittis sehr ausgebreitet und hatte besonders am markgräflichen Hofe in Meissen die höchsten Aemter inne. Ueberdies war es noch mit vielen anderen hochadeligen Familien im Lande befreundet und verschwägert. Dieser Ursachen halber geschah die Wahl eines Mittis, welcher den bischöflichen Stuhl unter dem Namen Johann I. bestieg. Man versprach sich alles Gute von demselben, berichtigte der nahe Chronist.

Indessen rechtfertigte der neue Regent die von ihm gehegten Erwartungen keineswegs. Kaum sah er fest, als er auch schon die Verwaltung der geistlichen Angelegenheiten dem Capitel, die der weltlichen seinen Aemtern aufsichtslos überließ.

Zum üppigen Freudenleben bei Hofe mußten die Mittel beschafft werden, die Forderungen an die bischöfliche Kammer nahmen kein Ende. Zugleich traten die Diener in die Fußstapfen ihres Herrn; demgemäß wurden die Unterthanen vollständig ausgezogen. Der Reichthümer, welcher das naheliegende Geschlecht von Wölffen und Schafen anwandte, sagt, es wurde letzteren nicht nur die Wolle abgeschoren, sondern das Fell über die Drenn gezogen!

Mittlerweile vergnügte sich Bischof Johann auf adeligen Schlössern in und außerhalb seines Landes; nach Raumburg kam er oft zwei bis drei Monate nicht. Reiten, Fahren und Jagen, die Freuden der Tafel, der Becher und selbst andere minder unschuldige Genüsse füllten die Zeit des Kirchenfürsten angenehm aus.

Vorzüglich zog den geistlichen Herren ein adeliges Nonnenkloster seines Bisthums an; er hielt sich viel und gern in dessen Nähe auf. Aber auch gegen die Reize der verheirateten Frauen war er durchaus nicht unempfindlich.

Das Capitel, insbesondere der alte Dechant von Laubingen, sah mit Mißfallen das tolle, unangemessene Treiben. Daher erlaubte Johann v. Mittis das Schloß Saleck zum Hauptfreudenort, welches sein Vorfahr Wittichonis bereits 1342 nebst dem damit verbundenen Städtchen für 700 neue Schock erkaufte hatte. Dorthin verbergte er sich gern mit seinem Trosse vor dem Grolle seines Clerus.

Allgemein war es damals mit der Kirchenzucht schlecht beschaffen und unter solchem Oberhaupte schwebten natürlich die Untergebenen noch weiter aus. Mehrere Novizen des Klosters St. Georg verbargen im Frühjahr 1350 Mädchen in ihren Zellen eine Woche lang, und zu gleicher Zeit fielen große Unordnungen im Nonnenkloster St. Stephan vor.

Der Bischof von Raumburg besaß wenigstens die negative Tugend, für Andere kein strengeres Gesetz gelten zu lassen, als für sich selbst. Er nannte dieses Alles menschliche Schwachheit und wollte es nicht bestrafen. Jedoch schritt das Capitel mit Gewalt ein, die Mädchen wurden mit Straußenschlag des Landes verwiesen, die Novizen aus dem Kloster gejagt und drei Nonnen — ersäufte!

Vor dieser tüchtigen Justiz floh Johann v. Mittis wieder nach seinem lieben Saleck. Er machte von der dem hohen Clerus ertheilten päpstlichen Begünstigung der Betretung bei den Amtsfunktionen durch einen Vicar so ausgedehnten Gebrauch, daß er oft im Jahre nicht Einmal seine Stifte besuchte und die ganze Zeit über keine Messe las.

Hoch her ging es immerfort am Hoflager des üppigen Prälaten; indessen wurden die großen Feste mit ganz besonderem Glanz begangen.

Eine prächtige Osterfeier verwißte im Andenken Bischof Johann's I. noch vollends den übeln Eindruck der geistlichen Excommunication. Er beschloß, den St. Johannisstag in seiner bischöflichen Residenz in gewohnter Weise zu begehen.

Drei Wochen vorher mußte zu diesem Zwecke die Kammer 1800 und die Renterei 1100 Meissen'sche Gulden liefern. Eine Rotte Gaukler wurde eigens von Nürnberg berufen, den bischöflichen Gästen zur Belustigung zu dienen. Sie bestand aus sechzehn Personen, welche in ein Wirthshaus der Herrenfreiheit gelegt und allda auf gemeine Kosten drei Wochen verpflegt werden mußten. An Essen und Trinken kamen mächtige Vorräthe in die Hofküche und Kellerei. Bis von Leipzig und Braunschwieg trafen die Leckerbissen ein.

An den Adel der Nachbarschaft, des Bischofs vornehme Sippe, nebst seinen zahlreichen Freunden ergingen die Einladungen zur Theilnahme an dem so vorbereiteten Feste.

Mit dem Beginne des Johannistages erschienen die Gäste in Raumburg und bezogen sowohl in der Stadt als auf der Freiheit oder in den Klöstern die ihnen bereitete Herberge. Sie kamen nicht säumig und nicht Wenige, denn Genüsse aller Art durfte man an prächtigen Hoflagern des Kirchenfürsten erwarten.

Am frühen Morgen des Johannistages erschallten Trompeten und Hupen aus dem bischöflichen Palaste. Dem Capitel ein neues Vergnügen, den gebetenem Gästen aber ein etwas lärmender Ruf zur Hofburg.

Nachdem sich Alle versammelt, wurde sogleich in verschiedenen Gemächern zur Tafel gegangen; überall befanden sich einige der Gäste, um mit ihren Pöffen während des Males Heiterkeit zu erregen. Das Gelage dauerte bis nach zwei Uhr; hierauf erhob sich die Gesellschaft, um einige Stunden im Garten zu promeniren und von der gewaltigen Anstrengung des Essens sich zu erholen zu neuen Leistungen auf dem nämlichen Felde.

Wittlich waren die bewundernswürdigen Magen der damaligen Zeit um fünf Uhr schon fähig, das Nachtessen in Angriff zu nehmen; indessen dauerte jenes bios zwei Stunden, weil man eilte, zum Tanze zu kommen.

Nach aufgehobener Abendtafel verfügten sich die Gäste, zweihundert Personen beiderlei Geschlechtes, in den großen Saal der Residenz. Als Landesfürsten und Hausheeren gebüht Johann v. Wittig, wie billig, der Vortritt. Der muntere Bischof jagerte auch nicht, den Tanz zu eröffnen. Er ergriff des v. Verbiendorf Chescau bei der rechten, die des v. Nabel bei der linken Hand — doch sollte plötzlich ein schreckliches Ereigniß die Festesfreude in Entsetzen verwandeln.

Johann v. Wittig hebt, der damaligen Sitte gemäß, das rechte Bein zum Anfange des Tanzes in die Höhe; im nämlichen Augenblick erschüttert heftiges Ritteln der ganzen Körper des Bischofs. Mit erschauernswerther Geschwindigkeit stürzt er aufs Angesicht nieder zur Erde, vom Schlagfluß betroffen.

Natürlich war die erst noch überflüssige Gesellschaft durch diesen Vorfall wie vom Donner gerührt, die Meisten flohen in der Veräufung Einige blieben, um den Letzten beim gewaltigen Schütteln und Rütteln zu helfen, das ebenso vergeblich angewendet wurde, wie die kostbaren Speisen, mit denen man den Kirchenfürsten besticht oder wovon man ihm einzulösen versuchte.

Die Bemühungen lohnte kein Erfolg, Johann v. Wittig' Ende war ein plötzliches gewesen, alzu ippiges Leben erzeugte einen verführten Tod.

Zur Stunde noch wurde die Trauerbotschaft dem Capitel mitgetheilt, und die geistlichen Herren erschienen rasch genug, zu inventarisiren, dasjenige, was zu den Regalien des Capfels oder Bisthums gehörte, in sichere Verwahrung zu nehmen. Aber so geschwind sie auch waren, unreue Diener und zugekauftenes Gesindel hatten die fürchterliche Verwüftung benutzt, um manch kostbares Silbergeräth und sonstiges Kleinod zu verschleppen.

Auf das crasse Bild des geförten Fesses, der entflohenen Gäste, der allzu eiligen Erben und der frechen Diebe fällt doch ein mitberühmtes Streiflicht. Unter dem Adel wenigstens besaß der geistliche Herr gute Genossen und Freunde.

Regelmäßig und die Stimmung des Capfels kennend, sprachen Jene nicht alzu leise das Wort Vergiftung aus. Deshalb schritt man folgenden Tages zur Section. Die unvollkommene Anatomie der damaligen Zeit ergab die Todesursachen nicht, im Gegentheil erklärten die Aerzte, Bischof Johann I. hätte, gemäß der Beschaffenheit seiner Organe noch lange leben können.

Dwwohl ein Blutschlag auf eine Lebensweise, wie die des Prälaten gewesen, so natürlich folgt, wie Wirkung auf Ursache, hieß es, dem Geiste der Zeit gemäß, die Hand Gottes habe Johann v. Wittig bestrafet zur Strafe seiner Sünden!

Wie einst Wilhelm der Eroberer, so sollte auch dieser bei seinen Untertanen verhasste Regent Mitle haben, eine Ruhstätte zu finden. Die späte, aber kleinliche Rache manchen Unrechts trifft den Todten.

Zuerst verwürgerte das Capitel dem Bischof das Begräbniß in der Stiftskirche. Die Hitze war groß, der Geruch der Leiche unentziehlich; man sprach vergebens die Klöster der Stadt um Aufnahme des tobtten Kleides fürsten an.

Endlich blieb seinen Dienern nichts mehr übrig — zehn Tage hatten sie umsonst gekümpft — als den abgestorbenen Herren nach ihm im Leben von ihm so geliebten Salek zu führen. Allda in der Schloßkirche wurde er beigesetzt und erhielt ein Monument.

Die Geschichte und das unvorbereitete schreckliche Ende Bischofs Johann v. Wittig verursachte ungeheures Aufsehen in ganz Deutschland; ja sogar weit über dessen Grenzen drang die Kunde mit ihrem Entsetzen. In der Nähe, bei Solchen, die ihn gekannt, die vielleicht seine Sünden getheilt, fiel der Eindruck noch drastischer aus.

Der Ehrensiß berichtet von einer Frau Kaugunde v. Schönenau, gebornen v. Wittra, die sich mit dem ippigen Prälaten vergangen und dann, durch seinen plötzlichen Tod bekehrt, zur Erbauung der Stadt fremd in Raumburg lebte und viele gute Werke verrichtete.

Engingen der gemeine Mann, sowohl in den Städten als auf dem Lande, der unter Johann's I. dreißigjähriger Regierung durch Steuern und Abgaben mannschsch beschwert und von den Beamten geplündert worden war, redete damals schon ungeschont von den Lasten der Geistlichkeit. Laut wurde deren unersättlicher Geiz, Hochmuth, Tyranniel und gottloses Leben besprochen. Diese Zustände und Stimmungen bildeten den materiellen Unterbau der späteren Reformation.

In den Wierzen Raumburgs fang man aber nach des Bischofs u. Johann v. Wittig Hinfcheiden folgendes, die Volksstimme kennzeichnendes Lied, welches den neuen Charakter der Volksdichtung trägt:

Was sich hat zugetragen,
 Das ich hat zugetragen,
 An unserm Leben Ort,
 In jenem Saale dort.
 Da die Hand Gottes kam
 Und weg den Bischof nahm,
 Die Pläcker stehen in Sorgen,
 Sie han kein Geld auf morgen,
 Der Bischof liegt im D.,
 Die Wädeln wandern fort,
 Der Hoffdanz ist ein Sackt,
 Gelobt sei Gott!!!

(N. fr. Pr.)

Theater in Halle.

Die Zeit der „Benefice“ hat begonnen, ein Abschnitt der Saison, in welchem von den einzelnen Bühnenmitgliedern größere Aufstrebungen geordert, von dem Publikum erwartet werden. Nichts bitterer für den Schauspieler, als ein Maltheßabend vor ihrem Hause! Wäre das dem Theater in diesem Jahre so sehr geneigte Publikum seiner wackeren Künstler gedenken! Herr Kabeberg machte einen ziemlich leidlichen Anfang. Er gab die „Plauerkinder“ von Hofmann, worin die beiden Hauptrollen von ihm und Fel. Grumell gespielt wurden, ferner einen alten, uns bisher unbekannt, sehr hübsigen Scherz von Hermann, „Der Verfasser des Rothbart“, welcher einzelnen Darstellern vielen Beifall eintrug. In den Zwischenacten tanzten Herr Eugenio Cafati und dessen Schwester Corinna, achte blühende Kinder des Landes, wo die Citronen blühen und hoch der Lebere steht, jetzt erste Solotänzer des Stadttheaters in Leipzig, ein Pas de deux und einen Pas russe. Diese beiden jugendlichen Künstler verdienen ersichtliche Beachtung. Sie zeichnen sich aus durch Schönheit und Eleganz der Erscheinung, in den Figuren des Tanzes durch Kraft mit lieblicher Grazie gewahrt; frühlein Cafati leistet namentlich im Zehntanz und in der Portomante das Beste, was wir hier gesehen. Der Beifall des Publikums war lebhaft und festerte sich bei dem zweiten Auftreten der Künstler am 15. d. Mts., als er Fel. Cafati namentlich in einem Valzer nach dem berühmten Adeltischen illocan beillerte, zu noch bedeutenderen Nationen. Ueber den „Autographe sam a leer“, ein Charakterbild, welches an diesem Abende mit dem Schwanke „Die wie mir“ und „Elegir“ als Novität zur Aufführung gelangte, referiren wir bei nächster Gelegenheit.

Hallscher Tages-Kalender.

Sonntag den 17. Januar:

Predigt-Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Vm. 9 Diaconus Franke. Vm. 2 Superintendent D. Frank (Montag d. 18. Januar Vm. 9 Confistorialrath D. Devander).
 Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberdiaconus W. Sichel. Vm. 2 Diaconus Schmiele.
 Zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Nietschmann. Vm. 2 Oberprediger Bracke.
 Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nietschmann.
 Domkirche: Vm. 10 D. Neuenhaus. Vm. 5 Domprediger Zahn.
 Katholische Kirche: Morg. 7 1/2 Frühmesse Dechant Wille. Vm. 9 Derselbe. Vm. 2 Christliche Derselbe.
 Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nach beendeter Predigt allgemein Verichte und Communion Derselbe. Vm. 5 Abendgottesdienst Can. Nachtmann Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Vm. 5 Beszer Derselbe.
 Gb. Lutherische Gemeinde: Vm. 1 1/2 Gottesdienst, gr. Berlin 14.
 Katholische Gemeinde: Vm. 10—12 andächtige Abendmahlsfeier; Vm. 2—4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23.
 Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2, Vm. 3 1/2, Predigt von W. Seiler. Rannische Straße Nr. 16.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 10 1/2, — 12 u. Vm. 1—2 gr. Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung). Concerte.

Stadtmusikchor (John): Vm. 3 1/2, in Müllers Bellevue u. Ab. 7 1/2, in der „Lute“. Militär-Musikchor (Kudwig): Vm. 3 1/2, in der „Weintaub“ u. Ab. 7 1/2, in Nocco's Etablissement.
 Trio-Concert Vm. 3 1/2, in Feipbergs Saal.
 Concert zum 25jährigen Jubiläum von Schüler Ab. 7 1/2, in Müllers Bellevue.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Unwürdige Zeiten“, oder: Die Wermolen eines Nies!“ große Posse mit Gesang und Tanz.

Montag den 18. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
 Stadtvorordneten-Versammlung: Vm. 4.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—11, Vm. 3—4.
 Aemterabthlg vom 5. bis 26. Jan. Vm. 9—12 u. Vm. 3—4.
 Sparkasse f. d. Gaalkreis: Kassenstunden Vm. 9—11 gr. Schlaun 10a.
 Spar- u. Vorstuf-Verein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—6 Rathhausgasse 18.
 Conjum-Verein: Kassenstunden Vm. 8—12 u. Vm. 2—6 gr. Märkerstraße 23.
 Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
 Aemterverwaltung: Vm. 8 im Städtischen Graben.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung).
 Schachclub: Ab. 7 in Schiller's Restauration.
 Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunden in der Turnhalle.
 Zirkelmischer Gesangsverein: Ab. 7—9 Uebungsstunden im „Kronprinz“.
 Concerte.
 Quartett-Soloes der Gebrüder Schredde Ab. 6 im Volksschulgebäude.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Vater Leben“.
 Abel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderwälder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 W. Vm. (C), 7 U. 50 W. Vm. (P), 1 U. 30 W. Vm. (P), 5 U. 54 W. Vm. (C), 6 U. 10 W. Ab. (G).
 Leipzig 6 U. 10 W. Vm. (G), 7 U. 25 W. Vm. (C), 9 U. 30 W. Vm. (P), 1 U. 20 W. Vm. (P), 4 U. 15 W. Vm. (P), 7 U. 20 W. Ab. (P), 8 U. 45 W. Ab. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 W. Vm. (S), 8 U. 50 W. Vm. (P), 1 U. 25 W. Vm. (P), 5 U. 55 W. Ab. (P), 7 U. 25 W. Ab. (C), 8 U. 40 W. Ab. (G), übern. L. (Ehren), 11 U. 20 W. Nachs. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 W. Vm. (P), 1 U. 50 W. Vm. (P), 7 U. 40 W. Ab. (P, bis Nordhausen).
 Züringen 5 U. 20 W. Vm. (P), 9 U. 30 W. Vm. (P), 11 U. 3 W. Vm. (S), 1 U. 50 W. Vm. (P), 7 U. 45 W. Ab. (P), 11 U. 8 W. Nachs. (S).
 Personenvorposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Ebbew 9 1/2 U. Vm. — Querfurt (Wesleben) 3 U. Vm., 1 U. Nachs. — Salzmünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. 10 W. Vm.

Engelhardt.

Das früher von Hrn. Peter Broich geführte Weingeschäft en gros & en detail ist seit Kurzem in die Hände seines Bruders, des Hrn. Jacob Peter Broich aus Aheinland übergegangen. Da durch das Eingehen des Wählmann'schen Instituts die oberen Räumlichkeiten seit dem 1. Januar c. disponibel wurden, so haben die sein eingerichteten Localitäten der Weinfindeu eine bedeutende Vergrößerung erlitten, und diese deswegen die Frequenz des renommirten Hauses um so mehr empfohlen werden, als die vorzüglichsten und sein gebaueten, preiswürdigen Weine des Hrn. Broich, sowie eine aufmerksame Bedienung nichts zu wünschen übrig lassen. Ebenfalls bieten die oberen gut eingerichteten Localitäten die beste Gelegenheit für kleine Gesellschaften, für Diners, Soupers, Familienfeste u. s. w., wobei auch für gute und seine Küche gesorgt wird. Es können wir dem das Broich'sche Local im Hoff'schen Hause in der Märkerstraße Allen, die ein gutes und preiswürdiges Glas Wein zu schäßen wissen, angelegentlich empfehlen, besonders an dem heutigen festlichen Tage seiner Hochzeit, zu welchem wir unsere herzlichsten Glückwünsche bringen.

Mehrere Freunde.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Annahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 16 Sgr.

Inserionsgebühren für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

für die zweizehnpaltige Zeile Zeitungsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 14.

Halle, Sonntag den 17. Januar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, d. 16. Januar.

Man sagt oft: Zahlen regieren die Welt; so viel aber ist sicher, Zahlen beweisen, wie sie regiert wird. Dieser Satz, den Goethe irgendwo ausgesprochen, paßt nirgends besser, als bei Betrachtung der finanziellen Verhältnisse der continentalen Staaten.

Aus allen politischen Rundschauern der vergangenen Jahre, auch aus unserer letzten Uebersicht, tönen immer lauter und allgemeiner die Rufe der Völker nach Sparsamkeit im Staatshaushalt. Denn der stetig anwachsende Steuerdruck ist an der Grenze der materiellen Noth angekommen. Trotzdem haben sich die Ausgaben von Jahr zu Jahr vermehrt und die Budgets eine solche Größe erreicht, daß die meisten Staaten in eine ebenso schwierige als unerträgliche Lage gerathen sind. Hauptächlich zwei Ursachen, innig zusammenhängend, verschulden das finanzielle Siechthum, welches die europäischen Staaten heimsuchen hat: die übermäßige Friedensheere und die unproductiven Staatsanleihen.

Wenn es nicht stehende große Heere gäbe, so würden die Schulden der meisten Staaten sich nur auf geringe Beträge belaufen, und umgekehrt, wenn es den Staaten nicht seit langer Zeit leicht geworden, sich durch Anleihen große Geldmittel zu schaffen, so hätten zahlreiche stehende Heere überhaupt keine Würsel gefaßt.

Nach Hübnar betragen i. J. 1852 die europäischen Staatsschulden 12,500 Mill. Thaler, dagegen i. J. 1864 um 18,926 Mill. Thaler; die Schuldenlast ist also in dieser Zeit um 6400 Millionen gewachsen. Davon sind aber zu productiven Zwecken für Eisenbahnen und Kanäle nur 600 Mill. Thaler verwendet worden, den Löwenantheil verschlang mithin der „bewaffnete Friede.“

Die Zinsen der Schuldenlast sämtlicher europäischer Staaten betragen jährlich 723 Millionen Thaler; das macht pr. Kopf eines Europäers eine Schuld von 65 Thlr. und 2/3 Thlr. an jährlichen Zinsen. Und als Aequivalent für diese Schulden traten uns die europäischen Armeen entgegen, deren Erhaltung jährlich 762 Mill. Thaler, 2/3 Thaler pr. Kopf kostete. Die Zinsen der Staatsschulden halten also gleichen Schritt mit der Zunahme der Heereskosten.

Welche enormen Kapitalien, die unproductiv oder gar für die Production verderbenbringend verwendet wurden, gehen hiermit dem wirtschaftlichen Vertheke verloren. Denn je mehr das Erwerbcapital, der Lohnfonds, geschmälert wird, desto mehr Menschen sind brodlös. Rechnet man, daß ein Mensch in den europäischen Staaten zu seinem jährlichen Unterkalt nur 100 Thlr. braucht und verdient, so macht das in der Bevölkerung bei einer Zinsenlast von 723 Millionen Thaler einen Ausfall von 7 Millionen Menschen.

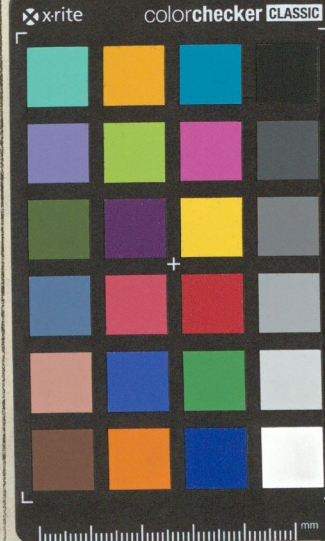
Ein Staat, der den Ertrag seiner besten Einnahmequellen zur Zinsenzahlung und zur Tilgung seiner Schuld verwenden muß, ist fernher außer Stande, eine billige Justiz herzustellen und die Bildung durch Förderung und Gründung von Bildungsanstalten, den Verkehr durch Herstellung verbesserter Communicationen, Industrie und Handel durch Befreiung drückender Lasten und Abschluß vorthelhafter Handels- und Zollverträge zu entwickeln. Ja, er vermag nicht einmal seine unmittelbaren Diener, die Staatsbeamten, angemessen für ihre Arbeiten zu entschädigen und sich die tüchtigsten Kräfte zu sichern.

Endlich darf ein überschuldeter und mit Steuern überbürdeter Staat nach außen hin keine Geltung beanspruchen, denn der Krieg der Neuzeit fordert unermessliche Opfer an Geld. Mag die Arme noch so zahlreich sein, sie leistet wenig, sobald das Volk nicht mit seinem ganzen Herzen und seiner ganzen Kraft hinter ihr steht.

Um den „Kredenschaden der europäischen Civilisation“, die übermäßigen Friedensheere reduciren und das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben herstellen zu können, werden die europäischen Staaten sich zunächst einer Politik der Nichtintervention und Achtung vor der

Selbstbestimmung fremder Völker befleißigen müssen und eines übertriebenen Aufwandes für den Verwaltungsorganismus sich zu enthalten haben. Nichtintervention, Decentralisation und Selbstverwaltung; in diese Formel läßt sich die heilsame Arznei zusammenfassen, um den Staaten zur Harmonie ihrer Kräfte wieder verpfehlen zu können.

Berlin, d. 15. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten v. Forderbeck um 10^{1/2} Uhr eröffnet. Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung; Schlussberatung über den Staatshaushaltsrat für 1869. Die Positionen der fortbauenden Ausgaben für das landwirtschaftliche Ministerium werden ohne Debatte einstimmig bewilligt. — Beim Etat des Kultusministeriums hatte das Haus in der Vorberatung beschlossen, die Mehrforderungen für das Konsistorium in Marburg abzusehen. Regierungskommissar Dr. Knerk beantragt eine Mehrbewilligung von 3421 Thlr. Nach dem Abg. Dr. Tschow den Antrag befürwortet, wird derselbe angenommen. — Bei Tit. 14. (Katholischer Kultus, Geistliche und Kirche) beantragt v. Mallinckrodt, 1100 Thlr. für einen Kurator und zwei Hilfspfleger in Neustadt zu streichen. Die Ausgabe sei weder nöthig noch nützlich, da die Dienste der betreffenden Beamten bis jetzt zur größten Zufriedenheit von den Neustädter Klostergeistlichen besorgt wären. Der Kultusminister beruft sich auf seine frühere Erklärung, daß er dem Antrage nicht zustimmen könne. Frhr. v. Patow ist gleichfalls gegen den Antrag und für Bewilligung der Position. Das



Aussterbe-Stat; man dürfe absichtige, neue Lebensfähige zu lassen, daß das Kloster in Um so erfreulicher sei das mäßigen Zustand herzustellen, großer Majorität abgelehnt. — hatte das Haus in der einen Universitätskurator in Marburg gesucht die Nothwendigkeit der Regierung, einen und beantragt demgemäß die v. Patow in der Vorberatung für Marburg nach Vorschlag habe große Auf welche ja für eine Universitäts-Abg. Westen weist nach, Kommissars nicht nachgeben Vorwurf zu widerlegen, Vertretung den Kurator annehmen Offenheit zu Werke. Dr. Abstimmung bleibt zweifelhaft, den Antrag der Regierung 176, dagegen 178 Stimmen. Abg. Mayer (Marburg) Dieselbe ergibt 179 Stimmen. ist demnach abgelehnt. Punkte in Berlin sind 3600 der Akademie verbundenen und Gewerkschule. Der Kultusminister erklärt, daß er von dieser Position keinen Gebrauch machen könne, wenn ihm nicht die Befugnis beigelegt werde, innerhalb dieser Grenzen Anstellungen auch dauernd zu vollziehen. Abg. Westen erklärt, gegen die Ertheilung einer solchen Befugnis nichts einwenden zu wollen; er regt die Frage an, wozu die Einnahmen aus den Kunstausstellungen